

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 104 (1959)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEHRERZEITUNG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

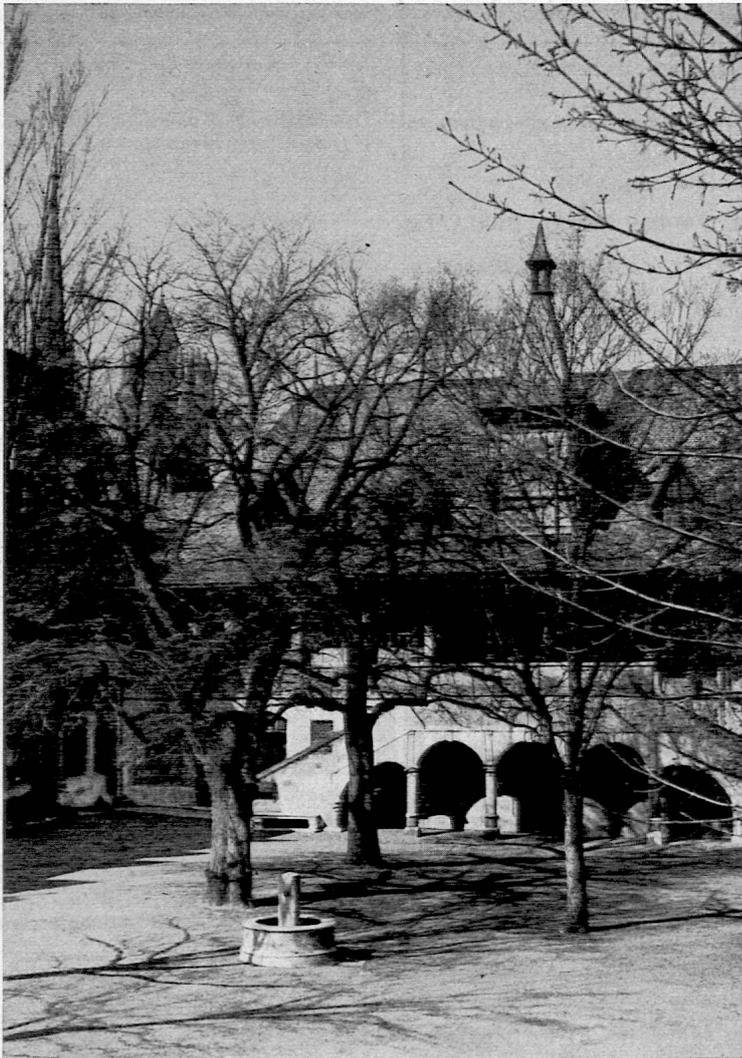
22

104. Jahrgang

Seiten 681 bis 712

Zürich, den 29. Mai 1959

Erscheint freitags



Collège de Genève

Photo Gilbert Blonde

Das Collège und die Universität in Genf feiern im Juni dieses Jahres ihr vierhundertjähriges Bestehen. Siehe dazu den Artikel auf Seite 700 dieses Heftes.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Inhalt

104. Jahrgang Nr. 22 29. Mai 1959 Erscheint freitags

Jahresbericht 1958, erster Teil
Zum 400jährigen Bestehen des Collège de Genève
Kurse
Bücherschau
Beilage: Das Jugendbuch Nr. 3

Beilagen

Zeichnen und Gestalten (6mal jährlich)
Redaktor: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6, Telefon 28 55 33

Das Jugendbuch (6mal jährlich)
Redaktor: J. Haab, Schöllslistrasse 2, Zürich 44, Telefon 28 29 44

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktion: Hans Wymann, Beckenhofstrasse 31, Zürich 6, Telefon 28 04 28

Der Unterrichtsfilm (4mal jährlich)
Redaktor: Dr. G. Pool, Nägelistrasse 3, Zürich 44, Telefon 32 37 56

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich (1—2mal monatlich)
Redaktor: Hans Künzli, Ackersteinstrasse 93, Zürich 10/49, Tel. 42 52 28

Musikbeilage, in Verbindung mit der Schweiz. Vereinigung für Hausmusik (6mal jährlich)
Redaktoren: Willi Gohl, An der Specki 35, Zürich 53; Alfred Anderau, Greifenseestrasse 3, Zürich 50

Redaktion

Dr. Martin Simmen, Luzern; Dr. Willi Vogt, Zürich
Büro: Beckenhofstrasse 31, Postfach Zürich 35, Telefon (051) 28 08 95

Administration, Druck u. Inseratenverwaltung

Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Postfach Zürich 1, Morgartenstrasse 29, Telefon 25 17 90

Versammlungen

(Die Einsendungen müssen jeweils spätestens am Montagmorgen auf der Redaktion eintreffen.)

LEHRERVEREIN ZÜRICH

Lehrerturnverein. Montag, 1. Juni, 18.00 Uhr, Sihlhölzli Halle A, Leitung: Hans Futter, Schulung des Werfens.

Lehrerinnenverein. Dienstag, 2. Juni, 17.45 Uhr, Sihlhölzli Halle A, Leitung: Hans Futter, Unterstufe: Lektion für 3. Schuljahr.

Lehrerturnverein Limmattal. Montag, 1. Juni, 17.30 Uhr, Kappeli, Leitung: A. Christ, Der kleine Ball, Spiel.

Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung. Freitag, 5. Juni, 17.15 Uhr, Turnhalle Liguster, Leiter: Max Berta, 1. Korbballspiel, 2. Lektion Knaben 3. Stufe, 3. Faustballspiel.

ANDELFINGEN. Lehrerturnverein. Dienstag, 2. Juni, 18.30 Uhr, Lektion Knaben 2. Stufe, Spiel.

BÜLACH. Lehrerturnverein. Freitag, 5. Juni, 17.15 Uhr, neue Sekundarschulturnhalle Bülach, Lektion Unterstufe; Schlagball, Korbball.

HINWIL. Lehrerturnverein. Freitag, 5. Juni, 18.15 Uhr, Rütli, Ausarbeiten von Quartalzielen, Turnschule mitbringen, Obligatorisch für aktive Lehrkräfte aller Schulstufen.

HORGEN. Lehrerturnverein. Freitag, 5. Juni, 18.15 Uhr, in Erlenbach, Freundschaftstreffen mit den Sektionen Meilen und Rapperswil.

MEILEN. Lehrerturnverein. Freitag, 5. Juni, 18.15—19.45 Uhr, Turnhalle Sekundarschulhaus Erlenbach, Korbballturnier: LTV Meilen, Horgen, Rapperswil.

PFÄFFIKON. Lehrerturnverein. Donnerstag, 4. Juni, 17.30 Uhr, in Pfäffikon, Leichtathletische Übungen, Spiel.

USTER. Lehrerturnverein. Montag, 1. Juni, 17.50 Uhr, Sekundarschulturnhalle Dübendorf, Persönliche Turnfertigkeit, Spiel.

WINTERTHUR. Lehrerverein. Sonntag, 31. Mai, 8.00 Uhr, Archplatz, Biologische Exkursion, Leiter: Dr. Rutz, «Kleinlebewesen in stehenden Gewässern». Auskunft Tel. Nr. 11 ab 6.30 Uhr. Im Verschiebungsfalle eine Woche später.

Lehrerturnverein. Montag, 1. Juni, 18.00 Uhr, Kantonsschule, Lektion Mädchen 3. Stufe, Spiel.

Lehrerinnenverein. Donnerstag, 4. Juni, 17.45 Uhr, Geiselweid, Lektion Mädchen 3. Stufe, Spiel.

Lehrerverein, Arbeitsgemeinschaft für Sprache. Freitag, 12. Juni, 20.00 Uhr, Hotel «Krone», Winterthur, Thema: Stoffkreise der 4.—6. Klasse.

Turn-Sport- und Spielgeräte



Alder & Eisenhut AG
Küsnacht/ZH Tel. 051/90 09 05
Ebnat-Kappel Tel. 074/7 28 50

ERSTE SCHWEIZERISCHE TURNGERÄTEFABRIK, GEGRÜNDET 1891 · DIREKTER VERKAUF AN BEHÖRDEN, VEREINE UND PRIVATE



EIA
KARTENHAUS
Spezialhaus für Landkarten

**Eine Fundgrube
für Lehrer und
Wissenschaftler**

ZÜRICH 2
Telephon (051) 27 70 70
Dreikönigstrasse 12
hinter Kongresshaus

Wir suchen für die Zeit vom 1. bis 22. August 1959 einen

Ferienkolonieleiter

wenn möglich mit Hilfsleiter (in). Zur Verfügung steht ein schönes, guteingerichtetes eigenes Ferienhaus in Wildhaus-Schönenboden. Teilnehmerzahl: ca. 15—20 Schüler. Entschädigung nach mündlicher Vereinbarung.

Interessenten wollen sich bitte an den Präsidenten der Schulpflege Volketswil, Herrn Max Eberhard, Tannboden, Hegnau, wenden.

Bei Kopfschmerzen hilft **Mélabon** besonders wirksam gut verträglich



Knabeninstitut Montana Zugerberg

1000 m über Meer
Internationale Schule mit allen Unterrichtsstufen

Ferienkurse Juli-August

Vormittags Unterricht (Sprachen, Nachhilfe in allen Schulfächern), nachmittags Sport, Spiele, Ausflüge

Beginn des neuen Schuljahres: 9. September 1959

Nähere Auskunft und Prospekte durch den Direktor:
Dr. J. Ostermayer, Tel. (042) 4 17 22

Kunsthandwerklicher Kupferschmuck

Handgearbeitete Armspangen Fr. 7.50, Armspangen extra breit Fr. 12.50, Halsketten Fr. 29.—, stilreine Handarbeit.
G. K. Fruchtenicht, Atelier für Metallkunstgewerbe, Wildbachstrasse 10, Zürich. **Auswahl verlangen.**

Schweizerische Reisevereinigung

Sommer- und Herbstreisen

- ① **London und Südwestengland:** 12. bis 25. Juli 1959. Kosten ab Basel ca. Fr. 780.—. Leiter: Hr. Dr. E. Frey. **London:** 5 Tage. Besichtigungen in der Stadt und Umgebung. **Carfahrt:** 6 Tage: Oxford—Stratford up. Avon—Gloucester—Wells—Ilfracombe—Exeter—Stonehenge—Salisbury.
- ② **Mitteldeutschland:** Wesertal und Harz. 13. bis 24. Juli 1959. Kosten ab Grenze Fr. 478.—. Leiter: Hr. Prof. Dr. Hiestand. **Ab Fulda 10tägige Carfahrt:** Kassel—Hameln—Hannover—Hildesheim—Wolfenbüttel—Goslar—Göttingen—Marburg—Frankfurt.
- ③ **Abruzzen und Molise:** Das Bergland über der Adria. 3. bis 11. Oktober 1959. Kosten ab Chiasso ca. Fr. 375.—. Leiter: Hr. Prof. Dr. Buchli.
- ④ **Wien:** 6 Tage Wien und Umgebung. 4. bis 11. Oktober. Kosten ab Buchs ca. Fr. 295.—. Zuschlag für 1. Klasse ca. Fr. 45.—.

Besprechung der Sommerreisen: Samstag, 6. Juni 1959, 15.00 Uhr, Restaurant Du Pont, Zürich, 1. Stock.

Meldefristen: Sommerreisen: 15. Juni 1959. Herbstreisen: 14. September 1959. Programme, Anmeldung: Sekretariat der SRV, Witikonstrasse 86, Zürich 42. Tel. (051) 24 65 54



MEER+CIE AG HUTTWIL

Besuchen Sie bitte unsere permanenten
Ausstellungen in Huttwil und in Bern
Effingerstrasse 21—23

Verlangen Sie unsern Gratiskatalog

Einladung zur 126. ordentlichen Versammlung der Kantonalen Schulsynode

Montag, den 8. Juni 1959, 08.30 Uhr,
im Kongresshaus, Grosser Saal, Zürich, Eingang K

Hauptgeschäfte:

Wahl von zwei Abgeordneten in den Erziehungsrat für die Amtsdauer 1959/63

Vortrag von PD Dr. Hans Burla,
Universität Zürich

Vom Wirken der natürlichen Selektion

Eine Betrachtung zum Darwin-Jubiläum

Am Nachmittag **Festaufführung** für die Synodalen
im Schauspielhaus

«Amphitryon 38»

Komödie in drei Akten von Jean Giraudoux
Beginn der Vorstellung 15.30 Uhr

Zürich und Meilen, den 29. April 1959

Der Präsident: Dr. Viktor Vögeli
Der Aktuar i. V.: E. Berger



MALLORCA

Mehrfache Sicherheiten
durch Tagesflüge,
4motorig, mit Druck-
kabine

Flugreisen ab Fr. 406.—

inkl. Exkursion und
neutraler Badetasche

Mallorca-Spezialisten — Kein Massenbetrieb
Anmeldungen für Sommer- und Herbstferien bitte früh-
zeitig vornehmen

UNIVERSAL-FLUGREISEN

Burgunderstrasse 29, Basel, Telephon (061) 22 08 50



Grosszügigkeit

in der Raumgestaltung ist ein Erfordernis unserer Zeit. Nach der Unrast des Tages ziehen wir uns zu geistiger Arbeit oder zur Erholung gerne in ein gepflegtes Heim zurück. Bei uns finden Sie alles, was zu einem gediegenen Heim gehört. Dazu offerieren wir allen Mitgliedern des SLV einen Spezialrabatt von 5%. Bitte weisen Sie die Mitgliederkarte in Ihrer Pfister-Filiale vor.

Möbel Pfister

SUHR ZÜRICH BASEL BERN ST. GALLEN WINTERTHUR ZUG LUZERN
CHUR LAUSANNE GENÈVE NEUENBURG DELSBERG BELLINZONA LUGANO

Stellenausschreibung

Sekundarschule Freienstein-Rorbas ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an der Sekundarschule Freienstein-Rorbas eine

Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung

zu besetzen. Die bisherige Inhaberin tritt in den Ruhestand.

Die freiwillige Gemeindezulage, die ausser der kantonalen Grundbesoldung von Fr. 11 700.— bis 14 500.— ausgerichtet wird, beträgt Fr. 2000.— bis 3800.—, je nach Dienstalter. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Befähigung zur Erteilung des Englischunterrichts (evtl. Italienisch) ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Entschädigung für 3 Jahresstunden Fr. 1200.—.

Ein Einfamilienhaus wird einem verheirateten Lehrer zu einem jährlichen Mietzins von Fr. 800.— zur Verfügung gestellt. Kantonale Kinderzulagen für jedes Kind Fr. 240.— im Jahr. Auf allen Besoldungen wird die kantonale Teuerungszulage (gegenwärtig 4%) ausgerichtet.

Sekundarlehrer mit nichtzürcherischem Patent werden zu den gleichen Bedingungen angestellt wie Zürcher Sekundarlehrer. Sie können nach fünfjähriger Praxis, wovon mindestens ein Jahr im zürcherischen Schuldienst, die zürcherische Wahlfähigkeit erhalten. Für den Einkauf in die Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich sind Einkaufserleichterungen vorgesehen.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen bis 25. Juni 1959 an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn E. Tanner, Freienstein-Rorbas, zu richten. Mündliche Auskunft erteilen gerne: der Präsident, Tel. (051) 96 21 08, oder der Aktuar M. Diener, Sekundarlehrer, Tel. (051) 96 24 01.

Die Sekundarschulpflege

Langjähriger Heimerzieher und Heimleiter, Volksschullehrer-examen, Fachlehrerprüfung, Deutscher, 43 Jahre, katholisch, verheiratet, **sucht auf 1. September 1959**

neuen Wirkungskreis

als Lehrer (auch verbunden mit Erziehtätigkeit) an einer Heimschule/Internat oder ähnlichem. Eventuell auch Heimleitung; Zuzug der Familie nicht unbedingt erforderlich. Ia Referenzen! Zuschriften unter Chiffre 2201 an Conzett & Huber, Inseratenabteilung, Postfach Zürich 1.

Für Werkschule: 5fach kombinierte

Holzbearbeitungs-Maschinen

mit eingebautem Motor und Werkzeug, ab Fr. 2435.— sowie Occasions-Kleinmaschinen.

O. Helfenstein, Hochdorf LU
Telephon (041) 88 18 18

Florenz

Schweizerin vermietet schönes grosses **Wohnschlafzimmer** mit eigenem Bad und Kochstelle, Garten, Platz für Auto; 2—3 Personen. — G. Vincenti, Via G. D'Annunzio, 153, Florenz

Junger

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung, in ungekündigter Stellung (4 Jahre Praxis an zweiklassiger gemischter Sekundarschule), sucht auf Sommer 1959 oder nach Ueber-einkunft Veränderung und Lebensstelle. Offerten mit Angaben über Besoldungs- und Anstellungsverhältnis erbeten unter Chiffre 2202 an Conzett & Huber, Inseratenabt., Postfach, Zürich 1



SCHULWANDKARTEN

für **Geographie, Geschichte, Religion** aus in- und ausländischen Verlagen in grosser Auswahl.

Globen, Schülerglobus, Atlanten, Handkarten, Schiefertuchumrisskarten, Umrisstempel und -blätter, geologische Sammlungen, Kartenaufhängevorrichtungen

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Telephon (063) 5 11 03

Jahresberichte und Auszüge aus den Jahresrechnungen 1958 des Schweizerischen Lehrervereins,

seiner Institutionen, Stiftungen, Kommissionen und Sektionen

1. Schweizerischer Lehrerverein

«Der Schweizerische Lehrerverein bezweckt die Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens sowie die soziale und berufliche Hebung des Lehrerstandes. Der Schweizerische Lehrerverein ist konfessionell und parteipolitisch neutral.»

Diese wenigen Worte, mit denen unsere Vereinsstatuten den Zweck des Schweizerischen Lehrervereins umschreiben, dienten den leitenden Organen auch im abgelaufenen Berichtsjahr als Richtlinie in ihrer Tätigkeit und bei ihren Entscheidungen. Die in mancherlei Beziehung vielfältige Schweiz, welche durch die Tatsache des friedlichen Zusammenlebens von Volksgruppen verschiedener Sprache und verschiedener Konfessionen in der Confoederatio Helvetica immer und immer wieder beachtet und als Vorbild hingestellt wird, zeigt auch auf dem Gebiet der Erziehung und der Schule eine Vielfalt, wie sie auf so kleinem Raum nirgends auf unserer Erde anzutreffen ist. Die 25 Kantone sind in Fragen der Erziehung autonom, und ihre Schulorganisationen zeigen erhebliche Abweichungen. Diese Situation entsprang und entspricht schweizerischer Eigenart und hat unbestreitbare Vorteile, auf die wir stolz sind. Wenn es im Jahre 1849 auf Initiative kantonaler Lehrervereinsorganisationen zur Gründung des Schweizerischen Lehrervereins kam, so geschah dies keineswegs in der Absicht, die durch die geschichtliche Entwicklung unseres Landes bedingte föderalistische Grundlage des öffentlichen Erziehungswesens anzutasten. Vielmehr bestand das Bedürfnis, die Lehrer der verschiedenen Landesteile unbekümmert um deren sprachlichen, konfessionellen und parteipolitischen Standort für *gemeinsame* Fragen der Erziehung und des Unterrichts zu interessieren und Erfahrungen über die Grenzen der Kantone auszutauschen, Aufgaben in Angriff zu nehmen, die auf interkantonalen Basis bessere, zweckmässigere Lösungen versprachen, ohne die kantonale Schulhoheit zu tangieren. Dass der Schweizerische Lehrerverein dieser Zielsetzung treu geblieben ist, zeigt auch der Rückblick auf das Jahr 1958. Die Tätigkeit war wiederum darauf ausgerichtet, im Rahmen der Zweckbestimmung auf mannigfache Weise unseren Mitgliedern, den kantonalen Sektionen, der Schule und der Jugend zu dienen.

Es ist mir ein Bedürfnis, vorerst allen den vielen bekannten und unbekanntenen Kolleginnen und Kollegen, Behördemitgliedern und Freunden der Schule für ihre Mitarbeit, für die Unterstützung unserer Bestrebungen, für ihr Interesse und die Wertschätzung unserer Tätigkeit zu danken. Dieser Dank richtet sich in besonderer Masse an die Mitarbeiter in unseren Kommissionen, an die Vorstände und Delegierten der Sektionen, die Abgeordneten, die den SLV in anderen Organisationen, Gremien, an Arbeitstagen und sonstigen Anlässen

vertreten haben, an alle, die durch ihre Werbung mitgeholfen haben, das Interesse für unsere Bestrebungen vor allem bei den jungen Kolleginnen und Kollegen zu wecken, an die Redaktoren der «Schweizerischen Lehrzeitung» und der von uns patronisierten Jugendzeitschriften und die Sekretärinnen.

Der Zentralvorstand

Turnusgemäss waren auf Ende 1957 zurückgetreten: Prof. Camillo Bariffi (Lugano), der als kompetenter tessinischer Schulfachmann die Arbeit des Zentralvorstandes durch eine sonnige Herzlichkeit bereichert hatte, und Albert Berberat (Biel), dessen klare und bestimmte und von allen Kollegen gern gehörte und beachtete Voten stets aus der Fülle umfassender Erfahrungen schöpften. An ihrer Stelle traten Prof. Dr. Antonio Scacchi, Lugano (Wahlkreis II), und Albert Althaus, Bern (Wahlkreis IV), ihre Mitarbeit an.

Die durch den Ende 1957 erfolgten Rücktritt von Max Nehrwein (Zürich) entstandene Vakanz wurde durch die an der Delegiertenversammlung erfolgte Wahl von Max Bühler, Bubikon ZH (Wahlkreis I), wieder behoben. Der neubestellte Zentralvorstand trat im Berichtsjahr neunmal zur Behandlung der ihm durch die Statuten übertragenen Geschäfte zusammen. Die wichtigsten sind im vorliegenden Bericht erwähnt.

Der Leitende Ausschuss

behandelte in über vierzig Sitzungen die in seiner Kompetenz liegenden Angelegenheiten. Er bereitete die Sitzungen des Zentralvorstandes, die Präsidentenkonferenz und die Delegiertenversammlung vor. Er führte gemeinsame Besprechungen mit dem Rechtsberater über Rechtsfragen, die dem Zentralvorstand von Sektionen und Mitgliedern unterbreitet worden waren. Statutengemäss unterzog er die über die Sektionen eingereichten Hilfs- und Darlehensgesuche einer sorgfältigen Prüfung und bereitete entsprechende Anträge an den Zentralvorstand vor. Der Quästor, A. Suter, bearbeitete verschiedene Vertragsentwürfe, widmete sich dem Kassenverkehr, den Kapitalanlagen und im besonderen der finanziellen Entwicklung der «Schweizerischen Lehrzeitung». Gemäss internem Reglement erfolgten in Angleichung an die Verhältnisse bei der Zürcher Kantonalbank Veränderungen der Zinsfüsse für Hypothekendarlehen. M. Bühler führte die Besoldungsstatistik und bearbeitete zahlreiche Anfragen und Fragebogen, die uns von in- und vor allem ausländischen Stellen zuginen. Mit Rat und Tat wurde, wo immer es möglich war, Kolleginnen und Kollegen zur Seite gestanden. Eidgenössische und kantonale Stellen baten um Auskünfte

oder Mitarbeit. Auch die Zahl der Besucher und Besuchergruppen aus dem Ausland, die über Schulwesen und Lehrerorganisationen Auskunft wünschten, ist nicht kleiner geworden.

Die Mitglieder des Leitenden Ausschusses waren in ständiger Verbindung mit unseren Kommissionen und nahmen an ihren Sitzungen teil. Sie hielten auch Tuchfühlung mit zahlreichen Institutionen, die sich mit Schul- und Erziehungsfragen beschäftigten.

Das Sekretariat

bewältigte wiederum ein vollgerüttelt Mass Arbeit. Eine ausgedehnte Korrespondenz, die Mitgliederkontrolle, die Führung der Protokolle, die Verlagsarbeiten des Fibelwerkes und der Schriftenreihe des SLV, die Rechnungsführung des Hauptvereins, der Stiftungen und Fonds, der Kommissionen und der «Schweizerischen Lehrerzeitung» bilden nur den eisernen Bestand immer wiederkehrender Aufgaben. Mit gewohnter Zuverlässigkeit und Gründlichkeit besorgte Fräulein Verena Bereuter die Sekretariatsgeschäfte, erteilte den ungezählten in unserem Büro vorschreitenden oder telephonisch Ratsuchenden Auskunft.

An Stelle der zurückgetretenen Fräulein Mathys versah Fräulein Rosmarie Müller vorwiegend die Arbeiten für die «Schweizerische Lehrerzeitung». Vor Ablauf des Jahres trat infolge Verheiratung erneut ein Wechsel ein. Auf Anfang Dezember konnte in Fräulein Elsi Christoffel Ersatz gefunden werden.

Die Präsidentenkonferenz

vereinigte die Präsidenten der kantonalen Sektionen, der Kommissionen, die Mitglieder des Zentralvorstandes und die Redaktoren der SLZ. Sie trat am 11. Mai in Basel zusammen, um statutengemäss die Geschäfte der Delegiertenversammlung vorzubereiten und daneben die Aussprache über aktuelle Fragen zu pflegen. Sie nahm zur Kenntnis, dass die im Vorjahr beschlossene Ferienaktion für ungarische Kinder, welcher die zuständigen schweizerischen Stellen ihre Zustimmung erteilt hatten, nicht verwirklicht werden konnte, da die ungarische Lehrerorganisation auf die seinerzeit in Aussicht gestellte Mitarbeit verzichten musste.

Zuhanden der Delegiertenversammlung genehmigte die Konferenz Jahresbericht, Rechnung und Budget unter Belassung des Jahresbeitrages auf bisheriger Höhe.

In eingehender Aussprache wurden Fragen der Ausweitung und Neugestaltung der Besoldungsstatistik, die vor allem den kantonalen Sektionen dienen will, besprochen. Die zahlreichen Wünsche und Anregungen wurden vom Leitenden Ausschuss entgegengenommen.

Unter dem Traktandum «Sektionspräsidenten haben das Wort» rollte Max Byland (Aargau) Fragen im Zusammenhang mit der schwindenden Kaufkraft alter Pensionen und dem Einkauf von Reallohnverbesserungen und Teuerungszulagen auf. Die Aussprache beleuchtete die sehr verschiedenartigen Verfahren in den Kantonen, die teils ausschliesslich auf dem Kapitaldeckungsverfahren, teils auf einer Mischung des Deckungs- mit dem Umlageverfahren fussen.

Fritz Kamm (Glarus) lenkte die Diskussion auf die in der Öffentlichkeit wiederholt aufgeworfene Frage der Verlängerung der Sommerferien auf Kosten anderer Quartalsferien. Die Aussprache ergab, dass die Schulferienregelung in verschiedenen Kantonen verschieden

geregelt ist, sowohl was deren Gesamtdauer als auch deren jahreszeitliche Verteilung anbelangt. Elternbefragungen zeigten, dass die Tradition eine wesentliche Rolle spielt. Die Entscheidung über die Ferienfrage liegt bei den Kantonen. Es ist zu hoffen, dass die Auffassung der für die Erziehung der Kinder direkt Verantwortlichen — die Eltern, Lehrer und Schulbehörden — gegenüber den Forderungen weiterer Kreise den Vorrang behalten werde.

Nachdem die Primarschulen im Kanton Glarus elf obligatorische Schulhalbtage kennen, wünscht die Lehrerschaft, dass eine nächste Landsgemeinde den freien Mittwochnachmittag zugestehe. Die Diskussion ist im Kanton Glarus in diesem Zusammenhang über die Frage der Einführung der Fünftageweche entbrannt. Die Präsidenten sind der Ansicht, eine Umstellung eile nicht, und der Schul-Samstagvormittag sollte aus pädagogischen Ueberlegungen nicht leichtfertig preisgegeben werden.

Ernst Gunzinger (Solothurn) wies auf die verwirrende Vielfalt der Bezeichnungen einigermaßen gleichartiger Schultypen hin und stellte einen Antrag zuhanden der Erziehungsdirektorenkonferenz zur einheitlichen Bezeichnung der verschiedenen gleichwertigen Schultypen zur Sprache. Die Versammlung ist sich besonders im Interesse der den Wohnort wechselnden Kinder und Jugendlichen der Wünschbarkeit einer Vereinheitlichung der Bezeichnungen voll bewusst, sieht aber auch die grossen Hindernisse, die solchen Bestrebungen im Wege stehen. Die Frage wurde an den Zentralvorstand zur Weiterverfolgung überwiesen.

«Die lebhafteste und von allen Teilnehmern mit grossem Interesse verfolgte Aussprache zeigte wieder einmal, wie wertvoll und unumgänglich notwendig die Funktion des Schweizerischen Lehrervereins ist als eines Gremiums, das pädagogische Kontakte zwischen den einzelnen Kantonen schaffen kann.» Mit diesen Worten schliesst die SLZ ihren Bericht über diese Tagung, an der auch die Basler Behörden und Lehrerbildungsanstalten vertreten waren.

Der Delegiertenversammlung

bereitete das fahngeschmückte Chur einen festlichen Rahmen. Unsere Bündner Kollegen hatten alles unternommen, den aus der ganzen Schweiz sich zusammenfindenden Teilnehmern einen erlebnisreichen, gediegenen Aufenthalt in ihrem Kanton zu bieten. Es sei nur erinnert an die glänzend vorgetragenen Lieder bündnerischer Komponisten durch die Singschule Chur, die Fülle der Darbietungen der Churer Sekundarschüler und -schülerinnen, die durch Spiel und Tanz, Lied und Wort genussreiche Einblicke ins Kultur- und Volksleben bündnerischer Täler vermittelte, die kabarettistischen Leistungen der Churer Kollegen, die stimmungsvolle musikalische Umrahmung der Morgenfeier durch das Collegium musicum Chur, die wundervollen Bergblumen, mit denen die Bündner Frauenschule, Chur, den Bergfrühling von Brambrüesch in unsere Tagung verpflanzt hatte, und die hochinteressanten Führungen und Exkursionen am Sonntagnachmittag. All das liess die Delegiertenversammlung Chur zum unvergesslichen Erlebnis werden.

Die gutbesuchte Jahresversammlung nahm zu den statutarischen Geschäften Stellung, genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung, stimmte dem Budget 1959 zu, nahm den Bericht des Präsidenten der Schweizeri-

schen Lehrerkrankenkasse entgegen und vollzog eine Ergänzungswahl in den Zentralvorstand. Ein Vierteljahrhundert zuvor hatte die Delegiertenversammlung des SLV ebenfalls Chur als Tagungsort erwählt. Damals wurde die Kommission für interkantonale Schulfragen aus der Taufe gehoben, die in diesen 25 Jahren viele konkrete Aufgaben in Angriff genommen und gelöst hat. Eines ihrer Tätigkeitsfelder, das Schweizerische Schulwandbilderwerk, konnte durch Vorweisen des 100. Bildes gleichzeitig als Jubilarin beglückwünscht werden. Auf die Bedeutung der bevorstehenden eidgenössischen Abstimmung über den Verfassungsartikel über das Filmwesen, dem kultur- und staatspolitische Bedeutung zukommt, wurde gebührend hingewiesen. Der Vortrag vom Sonntag galt einem in Graubünden lokalisierten, aber alle Schweizer beschäftigenden Thema. Prof. Dr. Reto R. Bezzola, Universität Zürich, sprach über «Wesen und Problematik der vierten Landessprache». Der für Bündner und Nicht-Bündner ebenso interessante, mit grossem Beifall aufgenommene Vortrag wurde in der Schriftenreihe des SLV publiziert.

Erziehungsdirektor Dr. A. Bezzola, der schon in der Presse die Delegierten des SLV herzlich willkommen geheissen hatte, gewährte in seiner Tischrede Einblick in jene Schulprobleme, die dem Kanton der 150 Täler Aufgaben ganz besonderer Art stellen.

Die kantonalen Sektionen

berichten über ihre Tätigkeit weiter unten. Die Zusammenarbeit zwischen Zentralvorstand und Sektionen gestaltete sich überall erfreulich. Neben den vereinsgeschäftlichen Beziehungen wurden nach Möglichkeit auch die persönlichen Kontakte gefördert.

Als Präsident der Sektion St. Gallen trat Dr. Walther von Wartburg nach neunjähriger erfolgreicher Tätigkeit zurück. Als Nachfolger wurde Heinrich Schlegel, Rapperswil, gewählt.

Der Präsident der Sektion Zürich, Jakob Baur, trat infolge seiner Wahl in den Zürcher Stadtrat zurück, nachdem er mit vollem Einsatz den Zürcherischen Kantonalen Lehrerverein seit 1949 meisterhaft geleitet hatte. Die Nachfolge trat Max Suter, Zürich, an.

Der Mitgliederwerbung,

die weitgehend im Arbeitsbereich der Sektionen liegt, wurde auch vom Zentralvorstand Beachtung geschenkt. Im Berichtsjahr hat die Zahl der Mitglieder um rund 450 oder 2¹/₂ % zugenommen. Wir haben Sektionen, in denen sozusagen alle an öffentlichen Schulen der verschiedenen Stufen tätigen Lehrer zusammengeschlossen sind. In andern Sektionen wurden schöne Werbeerfolge durch direkte Orientierung der ins Amt tretenden Kolleginnen und Kollegen erzielt. Das Sekretariat stellte den Sektionen Werbematerial zur Verfügung.

«Schweizerische Lehrerzeitung»

Mit dem Wechsel der Firma, die Druck und Administration besorgt, erhielt die «Schweizerische Lehrerzeitung» ein etwas modernisiertes Aeusseres, das allgemein Zustimmung gefunden hat. Auf 1130 Textseiten wurde durch Einzelaufsätze, Sonderhefte, Berichte ein reichhaltiger Querschnitt durch die mit Schule und Erziehung zusammenhängenden pädagogischen, methodisch-didaktischen und schulpolitischen Fragen unserer

Zeit geboten. Einblicke in die Tätigkeit der verschiedensten erzieherischen Zielen verschriebenen Organisationen und Gremien des In- und Auslandes ergänzten die sich wöchentlich fortsetzende Schau.

Hilfsinstitutionen

Hilfsfonds, Schweizerische Lehrerwaisenstiftung und Stiftung der Kur- und Wanderstationen konnten wiederum in vielen Fällen unverschuldet in Not geratenen Kolleginnen und Kollegen Hilfe leisten. Solche finanzielle Hilfe stellt zugleich einen Beweis kollegialen Mitempfindens dar. Viele Dankbriefe unterstreichen die wohlthuende zweifache Wirkung der Gaben. Darlehen wurden vorwiegend zur Ermöglichung von Aus- und Weiterbildung von Kollegen gewährt. Ein Hinweis auf diese auf schönster kollegialer Solidarität beruhende Hilfsinstitutionen dürfte für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen den Beitritt zum SLV zur Selbstverständlichkeit werden lassen.

Der Vergünstigungsvertrag

mit den Unfallversicherungen «Zürich» und «Winterthur» gewährt unseren Mitgliedern ansehnliche Prämienreduktionen. Oft hätte finanzielle Not wesentlich verringert werden können, wenn eine Versicherung gegen Unfallfolgen vorgelegen wäre. Ähnliches ist zu sagen über die Mitgliedschaft bei der

Schweizerischen Lehrerkrankenkasse,

wozu alle, der günstigen Eintrittsbedingungen wegen vor allem die jüngern Kolleginnen und Kollegen, eingeladen sind. Die Schweizerische Lehrerkrankenkasse ist auf die speziellen Bedürfnisse des Lehrerberufs ausgerichtet. Sie ist *unsere* Kasse. Mitgliedschaft ist nicht nur ein Gebot des Selbstschutzes, sie ist auch Ausdruck der Solidarität gegenüber Berufskollegen.

Die Besoldungsstatistik

Nachdem mancherorts Veränderungen in den verschiedensten Sparten der Besoldungsverhältnisse eingetreten waren und von einzelnen Sektionen Wünsche auf Erweiterung der bisherigen Statistik vorlagen, beschäftigte sich die Präsidentenkonferenz mit der Neugestaltung der Besoldungsstatistik. Die auf neuer Grundlage erstellte Statistik enthält wertvolle Unterlagen für Lohnverhandlungen in Kantonen und Gemeinden.

Der Förderung des Unterrichtswesens

wurde alle Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Schriftenreihe des SLV,

in der u. a. eine Anzahl hervorragender Referate, gehalten an Jahresversammlungen oder Tagungen, im Druck erschienen sind, wurde wie oben erwähnt durch den Churer Vortrag von Prof. Dr. Bezzola «Wesen und Problematik der vierten Landessprache» erweitert. Im Verlag des SLV erschienen 1958 die Kommentare zu den Schulwandbildern 97 bis 100. Alle unsere Publikationen können in unserem Sekretariat eingesehen und bezogen werden.

Das Schweizerische Schulwandbilderwerk

Mit der Bildfolge 1958: Föhre (Marta Seitz), Rapunzel (Valerie Heusler), Schiffe des Kolumbus (Henry Meylan) und Romanischer Baustil (Harry Buser) ist das erste volle Hundert schweizerischer Schulwandbilder erreicht worden. Auch diese Folge dient wie üblich den verschiedenen Stufen und Fachgruppen und gibt dem Lehrer durch die Kommentare wertvolle stoffliche Unterlagen, Literaturhinweise und Anregungen für die unterrichtliche Verwendung. Das Schweizerische Schulwandbilderwerk wird mit Unterstützung des Eidgenössischen Departements des Innern und unter Mitwirkung einer Delegation der Eidgenössischen Kunstkommission, der Pädagogischen Kommission für das SSW, in der alle interessierten, offiziellen und privaten pädagogischen Gremien durch namhafte Schulmänner aller Landesteile vertreten sind, und unserer Kommission für interkantonale Schulfragen vom Schweizerischen Lehrerverein herausgegeben. Das SSW stellt die Verwirklichung einer schulischen Aufgabe auf gesamtschweizerischer Ebene in — wir möchten sagen — idealem Zusammenwirken aller in Frage kommenden Stellen dar. Das Resultat ist dementsprechend hervorragend: künstlerisch und pädagogisch hochwertige Schulwandbilder stehen zu einem sehr bescheidenen Preis zur Verfügung, der jeder Schulgemeinde die Anschaffung ermöglicht. Die 100 Kommentare bilden eine grossartige Stoffsammlung methodisch-didaktischer und wissenschaftlicher Art, die durch die vielen Anregungen für den Unterricht und reiche Literaturangaben eine nie voll auszuschöpfende Quelle darstellt. Während die Bilder in jede Schulsammlung gehören, sollten die Kommentare jeder Lehrkraft zur Verfügung stehen.

Das Erscheinen des 100. Bildes wurde durch eine als Wanderausstellung gedachte eindruckliche Schau gewürdigt, die im Pestalozzianum in Zürich im Berichtsjahr gezeigt wurde. Der Ausstellungskatalog mit einführenden Beiträgen des Chefs des Departements des Innern, Bundesrat Dr. Ph. Etter, der Präsidenten der Eidgenössischen Kunstkommission, des Schweizerischen Lehrervereins, der Kommission für interkantonale Schulfragen des SLV und des Redaktors der Kommentare, Dr. Martin Simmen, gibt durch Abbildung der 100 Bilder eine wertvolle, thematisch gegliederte Uebersicht über das ganze Werk.

Dass die Stiftung Pro Helvetia eine ausgewählte Schau unserer Bilder nach Kanada, Afrika und Australien vermittelte und die Bilder auch in europäischen Ländern immer mehr Beachtung finden, bestätigt die hohe Qualität der Erzeugnisse dieses Gemeinschaftswerkes.

Die Studiengruppe für Geographiebilder-Atlanten

hat durch den Rücktritt von Dr. Steiner-Baltzer, Bern, ihren verdienten, umsichtigen und tatkräftigen Präsidenten verloren. Dr. Steiner verdanken wir die zielbewusste und termingerechte Herausgabe der in fachlicher wie in pädagogischer Hinsicht gleichermassen ausgezeichneten Bände I «Europa» und II «Aussereuropäische Erdteile». Wer je einmal diese ansprechenden Bücher im Klassenunterricht verwendet hat, wird sie nie mehr missen wollen. Dr. Steiner hat sich bleibende Verdienste um die Bereitstellung dieser schweizerischen Geographielehrmittel erworben; er war Seele und anspornende Kraft der Stu-

diengruppe, die er mit der Verlagsfirma H. R. Sauerländer & Co., Aarau, zum leistungsfreudigen Teamwork zusammenzubringen verstand. Dafür gebührt ihm der herzlichste Dank.

Im Berichtsjahr erschien der Band I «Europa» in zweiter, nur wenig veränderter Auflage. Als wir, anlässlich der Expertentagung des Bureau International du Travail über die Lehrerschaft betreffende Fragen, den Kollegen aus befreundeten ausländischen Lehrerorganisationen dieses Buch überreichten, gab ein Belgier, als er beim Aufschlagen die Grande-Place mit dem Brüsseler Rathaus und den Antwerpener Hafen vor sich sah, seiner freudigen Ueberraschung Ausdruck und fügte bei, wie typisch schweizerisch es sei, den ersten Band eines solchen Werkes Europa und nicht, wie das vermutlich in den meisten andern Ländern geschehen wäre, dem eigenen Lande zu widmen. Darüber, ob ein dritter Band «Schweiz» folgen werde, ist eine Entscheidung noch nicht gefallen.

Studiengruppe für Geschichtsbilder-Atlanten

Die Arbeiten für den dritten Band (1815 bis zur Gegenwart) konnten wesentlich gefördert werden. Das Bildmaterial lag Ende Berichtsjahr nach zum Teil mühevollen Verhandlungen mit ausländischen Stellen bereinigt vor. Auch die Textbeiträge wurden in Auftrag gegeben, so dass wir hoffen können, dieser letzte Band könne 1959 erscheinen. Die Preisfrage wird noch einiges Kopfzerbrechen verursachen. Obschon seit Erscheinen von Band II wesentliche Teuerungen eingetreten sind, sollte sich der dritte Band im Verkauf nicht wesentlich höher stellen. Wir hoffen, die Studiengruppe werde die Mittel und Wege zur Ueberbrückung auch dieses letzten Hindernisses finden.

Die Lichtbildkommission

hat unter der straffen Führung von Kollege Walter Angst, Zürich, in ihrem Arbeitsbereich wesentliche Fortschritte erzielt. Der grosse persönliche Einsatz mancher Kollegen zur Aufbringung fehlender Aufnahmen verdient Dank und Anerkennung. Der Erfolg blieb nicht aus. Zahlreiche Serien unter der Bezeichnung «Schweizer Schullichtbild» (SSL) sind im Verkauf, und der Absatz zeigt einerseits das grosse Bedürfnis und andererseits die Anerkennung der sorgfältigen und den Bedürfnissen der Schule angepassten Auswahl, die wiederum in einer lobenswerten Zusammenarbeit regionaler und kantonaler Lehrervereinigungen mit unserer Kommission erreicht werden konnte. Neben den Schweizer und Europaserien wurden und werden Kommentare und Merkblätter für die Hand des Lehrers geschaffen. Wertvolle schweizerische Veranschaulichungs- und Hilfsmaterialien für Schule und Lehrerschaft haben im Sektor Farbdias auf Initiative des Schweizerischen Lehrervereins in einem Zeitpunkt bereitgestellt werden können, wo zahlreiche ausländische Produkte, die für den Schulgebrauch nach Inhalt und Qualität nicht oder nur teilweise befriedigen können, auf dem Markt in Erscheinung treten.

Die Apparatkommission des SLV

wird von den Erziehungsdirektionen aller Kantone mit Schulfachleuten beschickt und prüft die auf dem Markt erscheinenden Geräte, regt die Schaffung zweckmässiger

Hilfsmittel an, berät die Schulen bei der Einrichtung und Ergänzung von Schulsammlungen. Das 1953 herausgegebene Apparateverzeichnis wurde durch ein Ergänzungsblatt auf den heutigen Stand gebracht. In diesem Zusammenhang wurde auch die Vorbereitung einer Sondernummer der SLZ in Angriff genommen. Das Apparateverzeichnis kann in unserem Sekretariat bezogen werden.

Die Studiengruppe für künstlerischen Wandschmuck

kann mit berechtigtem Stolz auf ihre kurz vor Jahresende erschienene erste Originalgraphik hinweisen. Einem vor Jahren geäußerten Wunsch ist dadurch Rechnung getragen worden. Die Vorarbeiten und langwierigen Verhandlungen haben die Bestrebungen der Studiengruppe sehr verzögert. Der erste Wurf ist nun geglückt, und die prächtige grossformatige Sechsfarben-Lithographie «Trabrennen auf dem St.-Moritzer See» von Alfred Sigg eignet sich vorzüglich als Wandschmuck für Schulzimmer. Wir gratulieren der Studiengruppe zu diesem schönen Resultat. Das Echo aus der Kollegenschaft, das durch den Verkauf leicht feststellbar sein wird, dürfte die weiteren Pläne der Studiengruppe beeinflussen. Die ersten Verkaufsergebnisse sind erfreulich. Das sehr preiswerte Blatt ist bei Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee, erhältlich.

Die Arbeitsgruppe Schallplatten und Tonband

hat ihren Auftrag erfüllt und darüber in der SLZ Nr. 26/1958, Seiten 773—783, berichtet. Der Katalog von Schallplatten, die zur Verwendung im Unterricht empfohlen werden können, ist nach «Sprechplatten» und «Vertonungen von Liedern» aufgegliedert und enthält alle gewünschten Angaben (inkl. Preis). Neben dem Katalog enthält der Bericht Bemerkungen, die Anschaffung von Plattenspielern und die Frage von Tonbandgerät und Tonbandarchiv betreffend.

Die Arbeitsgruppe zur Beschaffung von Anschauungsmitteln für Holz und Wald

konnte ihre Arbeit aus verschiedenen Gründen nicht im gewünschten Masse fördern. Sie hofft, 1959 dem gesteckten Ziel ein gutes Stück näher zu kommen.

Die Jugendschriftenkommission

leistete eine grosse Arbeit in aller Stille. Laufend wurden neu erschienene Jugendbücher besprochen, die Besprechungsresultate im Katalogausschuss konfrontiert, diskutiert und zur Begutachtung für die Beilage der SLZ «Das Jugendbuch» und eine nächste Auflage des Jugendbuchkataloges druckfertig gemacht.

Für die von der Jugendschriftenkommission betreute Wanderausstellung

wurden als Bereicherung Bildnisse der bisherigen Jugendbuchpreisträger von der Firma H. R. Sauerländer & Co., Aarau, zur Verfügung gestellt.

Durch die Jugendschriftenkommission gibt der Schweizerische Lehrerverein die drei Jugendzeitschriften heraus; jede von ihnen wendet sich an eine bestimmte Altersstufe, so dass alle Schüler von den untern

Primarklassen bis zum Abschluss der obligatorischen Schulzeit zu der ihrem Alter und ihren Interessen entsprechenden Zeitschrift kommen können.

«Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung» («Der Kinderfreund»)

für Schüler der untern und mittleren Primarklassen. Redaktion: Kollege H. P. Meyer-Probst, Basel. Verlag Buchdruckerei Böhler & Co., Bern.

«Schweizer Kamerad»

für die Jugend vom elften Jahr an. Redaktion: Kollege Fritz Aebli, Zürich. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

«Jugendborn»

für Sekundar-, Bezirks- und obere Primarschüler. Redaktion: Kollege Hans Adam, Bern. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen, die zur Steigerung der Abonnementszahlen in den letzten Jahren mitgeholfen haben. Auch hier gilt: Je grösser die Auflage, desto mehr kann geboten werden.

Der Jugendbuchpreis 1958

Die Vorstände des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins sprachen auf Antrag der Jugendschriftenkommission den Jugendbuchpreis 1958 der Basler Lehrerin und Jugendschriftstellerin Anna Keller für ihr Gesamtschaffen zu. Anna Keller war mit Leib und Seele Lehrerin, verstand sich stets weiterzubilden und zeigte grosses Interesse für alle Fragen der Schulreform und der Lehrerbildung. Zuerst stellte sie ihre schriftstellerischen Talente in den Dienst der nächsten Umgebung, schrieb Mundartverse, Weihnachts- und Festspiele, auch kleine Erzählungen für ihre Schüler. So erschienen zunächst nur vereinzelte kleine Hefte. Anna Keller verstand es, dank ihrer in langen Jahren praktisch bewährten Liebe zum Kinde, für die Kinder zu schreiben. So entstanden später, als ihr mehr Musse beschieden war, die bekannten und viel gelesenen Weihnachtsbändchen und ihre erzählenden Bücher.

Das Fibelwerk

ist ein gemeinsames Unternehmen des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Das Geschäftsjahr verlief in gewohnt ruhigen Bahnen. Im Zusammenhang mit Neuauflagen wurde die Schriftfrage erörtert. In neuem Gewand und mit Neustrichungen von Dr. Hans Witzig erschien das Leseheft «Prinzessin Sonnenstrahl». Wir weisen Kolleginnen und Kollegen, die auf der Unterstufe der Primarschule unterrichten, auf unsere Fibern, Lehrgänge und Lesehefte hin. Bestellungen werden durch unser Sekretariat ausgeführt, das ihnen auch gerne Verzeichnisse mit Preisangaben zustellt. Wir verweisen auch auf die periodischen Verlagsmitteilungen in der SLZ.

Sammlungen und Hilfsaktionen

Der Zentralvorstand unterstützte durch Empfehlungen und Aufrufe im Berichtsjahr die Sammlungen für das

Kinderdorf Pestalozzi, für notleidende Mütter (Bundesfeierspende), der Schweizerischen Auslandhilfe.

Zufolge der Ueberschwemmungskatastrophe in Ceylon, die auch zahlreiche Schulen vernichtet und viele Kollegen mittellos gemacht hatte, rief der Weltbund der Lehrerorganisationen seine Mitgliederverbände zu solidarischer Hilfe auf. Der Zentralvorstand überwies einen Beitrag, der dann auch sehr herzlich verdankt wurde.

Auf Ersuchen der Studentenschaft der zürcherischen Hochschulen erliess der Zentralvorstand einen Aufruf zur Mitwirkung an einer Kerzenaktion zugunsten ungarischer Flüchtlingsstudenten.

Die Nationale Arbeitnehmergeinschaft (NAG),

welcher der Schweizerische Lehrerverein angeschlossen ist, ist eine kartellmässige Zusammenfassung von Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten der Privatwirtschaft sowie der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe, die weder dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund noch einer andern ähnlichen Dachorganisation von Arbeitnehmervereinen angeschlossen sind. Sie steht auf dem Boden der parteipolitischen und konfessionellen Unabhängigkeit, bekennt sich zu den demokratischen Grundlagen des schweizerischen Staatswesens, tritt für die Verteidigung seiner Freiheit und Unabhängigkeit sowie für die Erhaltung der staatsbürgerlichen Persönlichkeitsrechte ein.

Ein Hauptdiskussionsthema des abgelaufenen Jahres bildete das Volksbegehren für die 44-Stunden-Woche. Kaum je eine Abstimmungsvorlage hat wie diese Unsicherheit und Zersplitterung in die Reihen der Arbeitnehmer getragen. Diese dürfen jedoch mit Vertrauen und berechtigtem Stolz ihren Interessen- und Standesorganisationen angehören, denn vieles haben sie geleistet und erreicht, ohne den Blick für das Ganze zu verlieren.

Die NAG stand im Berichtsjahr unter dem Präsidium unseres Abgeordneten, Adolf Suter, Zürich.

Nationale Schweizerische Unesco-Kommission

Die Arbeit in dieser Kommission, vor allem in deren Sektion Erziehung, schafft dauernde Kontakte zwischen Vertretern öffentlicher und privater Gremien aller Stufen und Landesteile, die sich mit Erziehung befassen. Aus der Tätigkeit des Jahres 1958 seien erwähnt: der wiederum, insbesondere für Lehrer aller Stufen (insbesondere auch der französisch sprechenden Schweiz), im Oktober durchgeführte zweite Informationskurs «Orient — Okzident», in welchem vorwiegend Gegenwartsfragen zur Sprache gebracht wurden (vgl. Sonderheft SLZ Nr. 49/1958). Die durch Vertreter der kantonalen Erziehungsdirektionen beschickte Studententagung über den Geschichtsunterricht an den oberen Klassen der Primarschule war einer eingehenden Aussprache aller mit dem Thema zusammenhängenden Fragen gewidmet (vgl. Tagungsbericht in der SLZ 1959). Das Projekt einer Schweizerischen Pädagogischen Informationsstelle ist noch nicht verwirklicht worden. Inzwischen haben alle jene Stellen, wie Erziehungsdirektorenkonferenz, Sekretariat der Unesco-Kommission, Lehrervereine, Zentralstelle für Hochschulwesen usw., welche dauernd vom Ausland mit Anfragen und Fragebogen beschickt werden, die Schaffung einer solchen Stelle

begrüsst. Möge es gelingen, eine Lösung auf der Basis besten schweizerischen Zusammenwirkens zu finden.

Hilfskomitee für Auslandschweizerschulen

Die Schweizerlehrer an Auslandschweizerschulen sind Freimitglieder des SLV. Durch die Zustellung der Schweizerischen Lehrerzeitung an alle Schulen wird der Kontakt zwischen den Kollegen, die sich als Träger und Uebermittler schweizerischer Kultur und schweizerischer Bildungswerte auf exponierte Posten berufen liessen, und dem Leben und Streben in Schule und Erziehung in der Heimat gewahrt bleiben. Die Zuschriften von unsern Auslandschweizer Kollegen unterstreichen die Bedeutung dieser kontinuierlichen Fühlungnahme übereinstimmend.

Fragen im Zusammenhang mit dem Hilfskomitee für Auslandschweizerschulen beschäftigten den Zentralvorstand im Berichtsjahr wiederholt, und zwar einerseits auf Grund konkreter, meist unerfreulicher Situationen und andererseits im Hinblick auf eine den tatsächlichen Bedürfnissen der verschiedenen Auslandschweizerschulen und ihrer Lehrer besser angepassten und in höherem Masse dienenden Betreuung seitens der Heimat.

Ein ständiger Kontakt mit dem

Schweizerischen Lehrerinnenverein

ist schon durch die Statuten vorgezeichnet. Er war auch 1958 durch die vom Schweizerischen Lehrerinnenverein in unseren Zentralvorstand delegierte Kollegin, Fräulein Marguerite Siegenthaler, aufs beste gewährleistet. Rein äusserlich tat sich die besondere Zusammenarbeit mit dem SLiV durch das gemeinsam betriebene Schweizer Fibelwerk und den gemeinsam geschaffenen und jährlich auch gemeinsam verliehenen schweizerischen Jugendbuchpreis kund. Die Delegiertenversammlung, an der auch Vertreter unseres Zentralvorstandes anwesend waren, fand im Rahmen einer eindrucklichen Kundgebung der verschiedenen Lehrerinnenvereinigungen anlässlich der SAFFA in Zürich statt.

Jedes vierte Jahr, gegen Schluss der jeweiligen Amtsperiode des Vorortes, tritt die

Société Pédagogique de la Suisse Romande

zum «Congrès» zusammen. 1958 war Genf der Ort der Tagung, über die in der SLZ Nr. 24/1958 eingehend berichtet wurde. Die jährliche Sitzung der Vertreter beider Zentralvorstände bot Gelegenheit, vom abtretenden Vorstand Abschied zu nehmen und mit dem neuen Vorort «Jura bernois» die persönlichen Kontakte aufzunehmen.

Mit dem

Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer

war die Zusammenarbeit, wo immer sie zweckmässig erschien, eine sehr erfreuliche. Gleiches kann gesagt werden von den Verbindungen zu den über zwanzig schweizerischen Organisationen und Institutionen, die sich mit erzieherischen oder mit der Erziehung und Schule in Zusammenhang stehenden Zielen befassen, in deren Vorständen der SLV vertreten ist oder mit denen er in ständiger Zusammenarbeit steht.

Die Internationale Vereinigung der Lehrerverbände (FIAI) und der Weltverband der Lehrerorganisationen (WCOTP)

hielten ihre ordentlichen Kongresse in Rom ab. Die gutbesuchten Versammlungen, denen in den Räumen der FAO ausgezeichnete Arbeitsbedingungen geboten waren, hatten als Hauptthemata:

FIAI: Staatsbürgerkunde in der obligatorischen Schulzeit und internationale Verständigung; Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in bäuerlichen Regionen.

WCOTP: Die Unterstützung des Unterrichts durch die Öffentlichkeit (Public support for Education).

Ueber die Kongressarbeit berichteten die Abgeordneten des SLV in der SLZ Nr. 44/1958.

Der Pflege internationaler Beziehungen unter Lehrern, der persönlichen Kontaktnahme und dem Erfahrungsaustausch diente die

Bayrisch-schweizerische Lehrertagung im Schloss Ebenrain, Sissach,

durchgeführt vom Lehrerverein Baselland im Zusammenwirken mit dem SLV und den Sektionen Aargau, Baselstadt, Bern, Solothurn und Zürich (vgl. SLZ Nr. 23 und 37/1958).

Die fünfte internationale Lehrertagung im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

stand unter dem Hauptthema «Probleme der Lehrerpersönlichkeit» und vereinigte unter der bewährten Leitung des Redaktors der SLZ, Dr. Willy Vogt, 90 Teilnehmer aus zwölf Ländern. Sie stand unter dem Patronat des SLV, des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, der SPR und der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission (vgl. SLZ Nr. 38/1958).

Dem Bedürfnis des Kindes, das Leben Gleichaltriger in fernen Ländern mit seinen Freuden und Nöten kennenzulernen, kam wiederum das Heft

«Zum Tag des guten Willens»

entgegen. Sein Hauptanliegen ist, schon im Kinde die Grundlagen zu sichern, auf welcher der Wille zu internationaler Verständigung und das Verantwortungsbewusstsein den Mitmenschen gegenüber auch auf weltweiter Ebene zur Entfaltung kommen kann. Das Heft 1958 über «Asien und wir» war eine praktische, wertvolle Unterrichtshilfe für alle Stufen. Der SLV unterstützte diese Aktion der Erziehungskommission der Schweizerischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen durch die Mitarbeit in der Redaktionskommission des Blattes.

Th. Richner, Präsident des SLV

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1958

Kanton	Bezahlende Mitglieder		Beitragsfreie Mitglieder (Sektions- und Einzelmitglieder)	Total	Delegierte nach dem Stand vom 31. Dezember 1957	Abonnenten der SLZ
	(Sektions- und Einzelmitglieder)	Ausserordentliche				
Zürich	3 399	16	485	3 900	28	2 389
Bern	5 118	7	1 209	6 334	44	378
Luzern	332	1	77	410	5	160
Uri, Schwyz } Unterwalden }	46	—	3	49	3	30
Glarus	140	—	34	174	4	125
Zug	62	—	11	73	3	33
Freiburg	84	—	10	94	3	46
Solothurn	798	—	115	913	8	274
Baselstadt	333	2	97	432	5	157
Baselland	636	2	100	738	7	612
Schaffhausen	280	1	63	344	5	161
Appenzell AR	192	—	49	241	4	129
Appenzell IR	5	—	—	5	—	3
St. Gallen	1 065	1	206	1 272	11	411
Graubünden	438	—	68	506	6	214
Aargau	969	4	121	1 094	10	536
Thurgau	810	2	105	917	8	377
Tessin	144	—	18	162	4	10
Waadt	10	—	4	14	—	6
Wallis	11	—	—	11	—	9
Neuenburg	5	—	1	6	—	4
Genf	5	1	2	8	—	2
Ausland	—	—	96	96	—	3
	14 882	37	2 874	17 793	158	6 069
Unpersönliche u. Nichtmitglieder- abonnements:						
Schweiz						657
Ausland						66

**2. Jahresrechnung 1958
des Schweizerischen Lehrervereins**

I. BETRIEBSRECHNUNG

A. Einnahmen

	Fr.
1. Mitgliederbeiträge	55 772.—
2. Zinsen von Kontokorrent und Wertschriften	7 194.45
3. Versicherungsprovisionen	7 058.75
4. Verlagsprovision	2 673.20
5. Verwaltungsbeiträge der eigenen Institutionen	16 472.—
<i>Total Einnahmen</i>	<u>89 170.40</u>

B. Ausgaben

	Fr.
1. Sitzungsspesen:	
a) Delegiertenversammlung	5 940.75
b) Präsidentenkonferenz	1 293.30
c) Zentralvorstand	4 426.80
d) Rechnungsprüfungsstelle	357.90
e) Jugendschriftenkommission	1 547.80
f) Kommission für interkantonale Schulfragen	1 041.60
g) Delegationen	4 770.25
2. Apparatekommission	35.20
3. Kunstkommission	632.50
4. Jugendbuchpreis	500.—
5. Besoldungen	24 299.15
6. Beiträge an andere Organisationen	6 348.62
7. Miete, Licht, Heizung, Reinigung	2 411.85
8. Drucksachen, Vervielfältigungen	4 094.15
9. Bürospesen, Telefon, Porti	5 840.65
10. Allgemeine Unkosten:	
a) Schweizerischer Lehrerverein	10 305.10
b) Jugendschriftenkommission und Wanderausstellung	1 528.16
c) Kommission für interkantonale Schulfragen	887.15
11. Steuern	1 444.75
12. AHV-Ausgleichskasse	684.60
13. Bank- und Postcheckspesen	377.70
14. Personalversicherung	1 037.—
15. Handbibliothek und Archiv	156.70
16. Mobilien	1 660.—
<i>Total Ausgaben</i>	<u>81 621.68</u>

C. Betriebsergebnis

Total Einnahmen	89 170.40
Total Ausgaben	81 621.68
<i>Betriebsüberschuss 1958</i>	<u>7 548.72</u>
plus Gewinnanteil aus geschäftlichen Unternehmen	7 539.10
Total Gewinn 1958 zugunsten des Vermögens	<u>15 087.82</u>

II. VERMÖGENSRECHNUNG

Reinvermögen am 31. Dezember 1957	196 152.80
plus Gewinn 1958	15 087.82
Reinvermögen am 31. Dezemer 1958	<u>211 240.62</u>
Verlustreserve am 31. Dezember 1958	20 000.—
Personalfürsorgefonds	4 790.—
Lehrertagfonds	20 000.—

Separate Fonds

Bestand am 31. Dezember 1958	
Fonds für die «Schweizerische Schülerzeitung»	16 972.20
Fonds für das Schweizerische Schulwandbilderwerk	9 303.30

	Fr.
Subventionsfonds Schulwandbilderwerk	1 117.25
Fonds aus Zuwendungen der Stiftung Lucerna für die «Schweizerischen Pädagogischen Schriften»	3 066.25

**3. Bericht der Rechnungsprüfungsstelle
über das Geschäftsjahr 1958**

Die Rechnungen und der Jahresabschluss des SLV und seiner Nebenverwaltungen — Schweizerische Lehrerzeitung, Hilfsfonds, Stiftung der Kur- und Wanderstationen, Schweizerische Lehrerwaisensteinung, Lehrerkalender, Fibelverlag, Schulwandbilderwerk — wurden in fünf Sitzungen geprüft.

Wir haben dabei festgestellt, dass alle Einträge sachgemäss auf Grund der lückenlos vorhandenen Belege und à jour erfolgt sind. Die Bilanzen und Rechnungsauszüge des Jahresabschlusses stimmen in allen Teilen mit den Kontenblättern der Kartei überein. Die wesentlichen Aktiven sind durch die Kontokorrentauszüge, durch die Wertschriftendepotscheine der Zürcher Kantonalbank und durch die Saldozettel des Postkontos belegt. Die transitorischen Aktiven und Passiven sowie die Verrechnungsguthaben beim SLV sind ausgewiesen.

Die Betriebsrechnungen bewegen sich, mit Ausnahme der Lehrerzeitung, im Rahmen der budgetierten Beträge und gestatten einzelne wertvolle Reserverückstellungen. Das beängstigend hohe Defizit der Lehrerzeitung muss gegenüber den Ergebnissen der letzten Jahre auffallen. Der ungünstige Abschluss hängt zum grossen Teil mit dem Wechsel des Verlages und dabei geändertem Rechnungsmodus, zum andern Teil mit dem grössern Umfang der Zeitung pro 1958 und den damit verbundenen erhöhten Druckkosten, Mitarbeiterhonoraren usw. zusammen. Das Vermögen der Lehrerzeitung ist dadurch wieder so zusammengeschrumpft, dass sich eine gewisse Zurückhaltung und Ueberprüfung aufdrängt. Die zuständigen Organe des SLV werden der Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit schenken müssen.

Das Studium der sehr umfangreichen Rechnungsführung des SLV lässt erkennen, dass dessen Haushalt, gesamthaft betrachtet, auf finanziell gesunder Basis ruht und dass der Zentralvorstand und die zuständigen Kommissionen die zur Verfügung stehenden Mittel umsichtig und wohlüberlegt verwenden.

Gestützt auf diese Ergebnisse stellen wir der Delegiertenversammlung den Antrag, die Jahresrechnung des SLV pro 1958 zu genehmigen und der Leitung des Vereins, speziell dem Quästor, Herrn Ad. Suter, und der Buchhalterin, Fräulein Verena Bereuter, in Anerkennung und Verdankung der sorgfältigen Jahresarbeit, die Entlastung zu erteilen.

Frauenfeld, den 25. Februar 1959

Für die Rechnungsprüfungsstelle:
O. Gimmi

4. Redaktionskommission

Drei Sitzungen reichten aus, um die anfallenden Traktanden, darunter Routinegeschäfte wie Rechnungsabnahme (1957), zu bewältigen. Die Berechnung des Budgets 1958 hingegen stellte die Kommission in eine völlig neue Situation. Mit dem Wechsel der Druckerei war eine grundsätzliche Neuerung geplant: Statt den Druck wie früher pauschal zu vergeben, wurde die Geschäftsverbindung mit der Druckerei durch Werkvertrag ge-

regelt. Das erforderte den Aufbau der Administration wie des Rechnungswesens auf neuer Grundlage. Der Zentralquästor, A. Suter, liess es sich nicht nehmen, die sich ergebenden Aufgaben persönlich zu betreuen.

Im abgelaufenen Jahr ist die Lehrerzeitung in der gewohnt reichhaltigen Ausstattung erschienen. Eine anspruchsvolle Leserschaft über pädagogisch-gewerkschaftliche Probleme laufend zu orientieren, durch Bezug ausgesuchter Originalartikel sie in den Stand zu setzen, zu wichtigen schulischen Fragen selbst Stellung beziehen zu können oder etwa kontroverse Meinungsäusserungen zu Zeiterscheinungen in das ruhige Fahrwasser sachlicher Auseinandersetzungen zu führen, ist bestimmt nicht immer eine leichte Aufgabe. Dass die beiden Schriftleiter, Dr. Simmen und Dr. Vogt, dieses Ziel unablässig im Auge behalten, gibt der Lehrerzeitung das Gewicht und Ansehen eines beachteten Fachblattes. Auf diese Weise verschaffen sie dem Lehrerverein ein Publikationsorgan, das nach innen die Mitglieder zu einem geeinten sozialen Stand zusammenschweissen und nach aussen die Auffassungen zu Schulproblemen der schweizerischen Lehrerschaft repräsentativ bekanntgeben will. Das vergangene Jahr Redaktionstätigkeit hat die Verwirklichung dieses Grundsatzes in einer lebendigen, ansprechenden Weise ermöglicht. Die Redaktionskommission dankt den Redaktoren an gelegentlichst für ihre grosse Arbeit.

5. Schweizerische Lehrerzeitung

Der Uebergang der SLZ zu einer neuen Offizin hatte infolge einer etwas andern Organisation des Druckbetriebes für die Redaktion zur Folge, dass sie den ersten Teil der einzelnen Hefte etwas früher als bisher disponieren muss. Das führte dazu, dass das schon bisher oft angewandte System der Sonderhefte noch weiter ausgebaut wurde. Die Themata lauteten: Schulprobleme im Ausland; Mathematik I und II; Tiere im Winter; Pädologie; Graubünden I und II (im Zusammenhang mit der Delegiertenversammlung); Technik und Automation; Elementarstufe; Saffa I, II und III; Sprachunterricht; 100 schweizerische Schulwandbilder; Die Bedeutung der Erziehung in der heutigen Zeit; Zur Psychohygiene des Lehrers; Orient und Okzident (Unesco). Unter dem Titel «Für die Schule» waren besonders der Sprachunterricht, das Singen und Turnen stark berücksichtigt. Eine originale Folge von vielen kurzen Artikeln, verfasst von einem diplomierten Korrektor, behandelte und klärte viele schwierige orthographische und stilistische Probleme an Hand treffender Beispiele ab, bot feinsinnige Einblicke in die differenzierte Logik der Sprache, lieferte eine Menge von Uebungsstoff und warnte zugleich vor schematischen Korrekturen. Die Aufsätze zur allgemeinen Pädagogik, die Berichte zum schweizerischen und ausländischen Schul- und Erziehungswesen und die kantonalen Schulnachrichten waren sehr zahlreich; nur aus zwei von 25 Kantonen lagen keine Berichte vor.

Der Umfang erreichte mit 1484 Seiten fast genau die letztjährige Rekordseitenzahl (1488). Dazu kam die aus 12 farbigen Blättern bestehende Beilage «Die Kohle», herausgegeben von der Vereinigung Schweizerische Lehrschau. Das allgemeine Bild der SLZ zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Wie immer wurde auf Grund einer zahlreichen Mitarbeiterschaft und auch durch die sorgfältig redigierten Beilagen der Leserschaft ein reichhaltiges Bild der mit der Schule zu-

sammenhängenden pädagogischen, didaktischen und schulpolitischen Anliegen geboten, wobei die Redaktion um eine vielseitige Information bemüht war. Der beträchtliche Eingang an Inseraten erleichterte den Ausbau des Textteils. Nur wenn dieser über einen ansehnlichen Raum verfügt, kann das klassische Ziel erreicht werden, durch vieles und Vielfältiges manchem etwas zu bringen.

6. Jahresrechnung 1958 der Schweizerischen Lehrerzeitung

A. Einnahmen

	Fr.
1. Abonnementsertrag	107 507.43
2. Inseratenertrag	127 667.65
3. Vergütungen von Beilagen und Publikationen	7 830.—
4. Zinsen	431.75
5. Verschiedenes (Beiträge an Sondernummern, Satz, Clichés, Verkauf von Zeitungen) . . .	2 896.65
<i>Total Einnahmen</i>	<u>246 333.48</u>

B. Ausgaben

1. Druck und Spedition	167 630.08
2. Administration	11 084.38
3. Inseratenregie:	Fr.
a) Regiekosten 1958	34 756.80
b) Uebernahme Inseraten- portefeuille von FVB	<u>15 012.85</u>
4. Mitarbeiterhonorare	15 056.65
5. Besoldungen	12 791.25
6. Verwaltungsvergütung an SLV	3 100.—
7. Allgemeine Unkosten, Steuern	2 712.50
8. Diverse Ausgaben (Zeichnungen, Clichéleih- und Photoreproduktionsgebühren, Separata)	843.60
9. Drucksachen, Geschäftsantwortsendungen .	935.05
10. Sitzungs- und Reisespesen	926.80
11. Miete, Licht, Heizung, Reinigung	1 328.45
12. Mobilien	852.60
<i>Total Ausgaben</i>	<u>267 031.01</u>

<i>Defizit 1958 zu Lasten des Vermögens</i>	<i>20 697.53</i>
<i>Vermögen am 31. Dezember 1958</i>	<i>10 906.07</i>

7. Schweizerische Lehrerwaisenstiftung

Das erste Jahr der Amtsdauer 1958—1960 fügt sich in die Reihe der normal verlaufenen Geschäftsjahre, über die nichts oder nur wenig Neues berichtet werden kann. Die Zahl der ausgerichteten Gaben hält sich innerhalb der gewohnten Grenzen (45 gegenüber 47 im Vorjahr), ebenso die Zahl der neuen Gesuche, die im laufenden Geschäftsjahr eingingen und denen voll entsprochen werden konnte. Eine Umfrage nach besonderen Notfällen, die eine zusätzliche Hilfe als notwendig erscheinen liessen, führte zur Ausrichtung eines grösseren und zweier kleinerer Beiträge. Aus dem Umstand, dass wenig zusätzliche Hilfe begehrt werden musste, sowie aus mancherlei Zuschriften darf geschlossen werden, dass die Stiftung imstande ist, in ausreichendem Masse zu helfen. Dass dies möglich ist, verdanken wir weitgehend dem Resultat der jährlichen Sammlungen in den Sektionen des SLV. Einen besonderen Dank dürfen wir dem Bernischen Lehrerverein abstaten, der die Stiftung mit einer Vergabung von Fr. 5000.— bedachte, wobei wir aber auch denen — neben allen andern — dankbar sind, die uns auf Grund ihrer Mitgliederzahl feste Beiträge zukommen lassen.

Schweiz. Lehrerwaisenstiftung, Statistik 31. Dezember 1958

Kanton	Vergabungen 1958	Unterstützungen 1958		Vergabungen (ohne Legate) 1895—1958	Unterstützungen 1903—1958	
		Fam.	Betrag		Fam.	Betrag
Zürich	2 583.40	4	2 500.—	141 407.84	32	77 314.—
Bern	694.50	9	4 650.—	89 100.05	64	188 034.—
Luzern	350.—	3	2 200.—	13 625.17	24	77 042.—
Uri	—	—	—	—	—	—
Schwyz	—	1	300.—	384.25	6	13 250.—
Obwalden	—	—	—	—	—	—
Nidwalden	—	—	—	—	—	—
Glarus	255.80	—	—	12 733.57	11	39 159.—
Zug	—	1	300.—	307.55	3	6 710.—
Freiburg	209.—	1	700.—	3 629.80	5	8 350.—
Solothurn	2 084.70	1	500.—	43 688.25	31	105 399.—
Baselstadt	548.80	—	—	50 989.76	9	15 709.—
Baselland	1 019.—	1	200.—	19 982.05	6	21 064.—
Schaffhausen	462.—	—	—	14 091.05	9	19 335.—
Appenzell AR	176.90	2	1 500.—	11 184.45	12	28 665.—
Appenzell IR	—	—	—	72.—	1	1 925.—
St. Gallen	2 617.60	9	6 400.—	74 082.97	35	138 881.—
Graubünden	280.80	2	900.—	12 343.40	27	107 335.—
Aargau	103.20*	5	2 450.—	53 220.80	36	145 043.—
Thurgau	500.—	4	1 900.—	28 819.55	15	43 568.—
Tessin	—	2	850.—	57.—	5	28 625.—
Waadt	—	—	—	7.13	1	3 500.—
Wallis	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	—	—	—	—	—	—
Genf	—	—	—	2.50	—	—
Diverse Vergabungen	—	—	—	4 850.95	—	—
SLV und Institutionen des SLV	2 673.30	—	—	15 121.34	—	—
	14 559.—	45	25 350.—	589 701.43	332	1 068 908.—

* Fr. 1065.— anfangs 1959 eingegangen

**8. Jahresrechnung 1958
der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung**

A. Einnahmen

	Fr.	Fr.
1. Sammelergebnisse	14 559.—	
2. Zinsen	31 059.45	45 618.45

B. Ausgaben

1. Unterstützungen an 45 Familien	25 550.—	
2. Sitzungsspesen, Verwaltung, Porti	1 850.—	
3. Bankspesen, Unkosten	1 248.95	28 648.95

C. Betriebsüberschuss 1958	16 969.50	
plus Reinertrag Lehrerkalender 1958	5 164.05	
Total Reingewinn 1958	22 133.55	

Davon werden der Verlustreserve	3 000.—	
und dem Vermögen	19 133.55	
zugewiesen		

D. Vermögensrechnung

Reinvermögen am 31. Dezember 1957	868 499.99	
Vergabung Lehrerverein Zürich	200.—	
Vergabung Bernischer Lehrerverein	5 000.—	
Zuweisung aus Reingewinn 1958	19 133.55	
Reinvermögen am 31. Dezember 1958	892 833.54	
Verlustreserve am 31. Dezember 1958	60 000.—	

9. Schweizerischer Lehrerkalender

Im Berichtsjahre gelangte die Auflage 1959/60 zum Verkauf. Beinahe alle 5000 Stück hatten bis zum Jahresende Abnehmer gefunden. Zuschriften von Kolleginnen und Kollegen zeigen immer wieder, wie sehr das praktische Taschen- und Tagebuch geschätzt ist und nicht mehr gemisst werden möchte. Die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung erhielt den ganzen Reinertrag von Fr. 5164.05.

**Jahresrechnung 1958
des Schweizerischen Lehrerkalenders**

A. Einnahmen

	Fr.
Einnahmen aus Verkäufen und Inseraten	19 921.55

B. Ausgaben

	Fr.
Druckkosten	13 414.90
Verwaltung, Porti, Unkosten	1 342.60
	14 757.50

C. Betriebsüberschuss 1958	5 164.05
zugunsten der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung	

10. Hilfsfonds

Im Berichtsjahr wurden in 8 Fällen *Gaben* ausgerichtet im Betrage von insgesamt Fr. 3900.—. Sie kamen in je 2 Fällen in den Kanton Bern mit Fr. 700.— und Glarus mit Fr. 1000.—, in je einem Fall in die Kantone Aargau

Fr. 500.—, Graubünden Fr. 200.—, Luzern Fr. 1000.— und St. Gallen Fr. 500.—.

Darlehen wurden in 23 Fällen mit einem Gesamtbetrag von Fr. 20 240.— gewährt. Sie gingen in 19 Fällen in den Kanton Bern mit Fr. 17 000.—, in 2 Fällen nach Baselland Fr. 2590.—, in je einem Fall nach dem Aargau Fr. 150.— und nach Graubünden Fr. 500.—.

Die Darlehensguthaben belaufen sich am 31. Dezember 1958 auf Fr. 88 064.15; sie haben im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung um Fr. 2035.75 erfahren.

11. Jahresrechnung 1958 des Hilfsfonds

A. Einnahmen

	Fr.	Fr.
1. Mitgliederbeiträge	15 066.25	
2. Zinsen	10 199.05	25 265.30

B. Ausgaben

1. Gaben in 8 Fällen	3 900.—	
2. Verwaltung, Porti, Unkosten	2 669.55	
3. Steuern	1 690.85	
4. Bankspesen	659.65	8 920.05

C. Betriebsüberschuss 1958 16 345.25

Davon werden der Verlustreserve 2 000.—
und dem Vermögen 14 345.25
zugewiesen

D. Vermögensrechnung

Reinvermögen am 31. Dezember 1957 260 311.67
Zuweisung aus Gewinn 1958 14 345.25

Reinvermögen am 31. Dezember 1958 274 656.92

Verlustreserve am 31. Dezember 1958 44 000.—

12. Stiftung der Kur- und Wanderstationen

Die Kommission befasste sich in zwei Sitzungen neben den statutarischen Geschäften mit der Gliederung des Reiseführers, die nicht voll zu befriedigen vermag, und beschloss, die nächste Auflage nach Regionen zusammenzustellen und mit entsprechenden Strichskizzen zu versehen, welche die Handhabung erleichtern.

Es wurde zwölf Gesuchen mit einer Gesamtsumme von Fr. 5660.— entsprochen. Die Gaben gingen in die Kantone Bern mit Fr. 1260.— in 3 Fällen, St. Gallen Fr. 1100.— (2), Baselland Fr. 600.— (1), Glarus Fr. 600.— (2), Luzern Fr. 600.— (1), Zug Fr. 600.— (1), Aargau Fr. 500.— (1), Appenzell AR Fr. 400.— (1). Dazu kamen noch Beiträge an die Schweizerische Lehrerkrankenkasse (Fr. 500.—), die Stiftung Zwysighaus (Fr. 300.—), den Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und die MS-Liga (Multiple Sklerose) (je Fr. 100.—).

Das Alter der Empfänger dieser Zuwendungen liegt zwischen 32 und 83 Jahren. Unter ihnen finden sich alleinstehende Kolleginnen und Kollegen, aber auch solche mit zum Teil grossen Familien. Auch wenn eine Krankenversicherung vorliegt, können bei Eintritt schwerer Erkrankung oder nach Unfällen schwerwiegende finanzielle Folgen eintreten, die das Budget eines Lehrerhaushaltes völlig über den Haufen zu werfen imstande sind; neben Krankheit tritt wirtschaftliche Not doppelt belastend hinzu. Zur Linderung solcher Not konnten Mittel der Stiftung zur Verfügung gestellt werden

— an die sechsköpfige Familie eines im besten Alter stehenden Kollegen, der infolge Krankheit mehr als anderthalb Jahre arbeitsunfähig war. Arzt- und Spitalrechnungen überstiegen Fr. 4000.—, an die eine Taggeldversicherung Fr. 400.— leistete,

— an die vierköpfige Familie eines Kollegen, der — ebenfalls im besten Alter stehend — infolge einer Infektion ein Bein amputieren lassen musste und für lange Zeit ganz arbeitsunfähig und ohne Verdienst war,

— an eine durch einen Oberschenkelbruch, der eine Nachoperation und Herzbeschwerden zur Folge hatte, schwer getroffene pensionierte Kollegin. Der Kollegin, die sich mit ihrer Pension schlecht und recht durchschlagen konnte, erwachsen an Arztkosten allein über Fr. 3000.—.

Wir sind dankbar, dass seinerzeit in weiser Voraussicht die Stiftung der Kur- und Wanderstationen ins Leben gerufen wurde und fordern alle, die noch nicht Mitglied sind, auf, die Ausweiskarte mit Postkarte bei der Geschäftsstelle in Zug: Thomas Fraefel, Lehrer, Postfach 295, Zug 1, zu bestellen (Jahresbeitrag Fr. 3.—).

Bericht der Geschäftsleiter

Der Mitgliederbestand unserer Stiftung hat das zwölfte Tausend bereits um 100 überschritten. Der Zuwachs ist mit 622 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr um fast 200 gestiegen. In keinem einzigen Kanton ist ein Mitglieder-rückgang festzustellen.

Diese Tatsache erfüllt uns mit Dankbarkeit den vielen Kollegen gegenüber, die im vergangenen Jahr für unsere Stiftung warben. Sie dürfen gewiss sein, einer guten Sache gedient zu haben. Als Gegenleistung sind die Geschäftsleiter bestrebt, den Katalog der Bahnunternehmen, die unsern Mitgliedern bei Benützung der Ausweiskarte Vergünstigungen gewähren, immer reichhaltiger zu gestalten. Nicht weniger als 20 Luftseil- und Sesselbahnen, Skilifts und andere Transportunternehmen konnten für Ermässigungen gewonnen werden. Der Sehenswürdigkeitenteil weist fünf neue Adressen auf. Auch der Reiseführer und das Ferienhausverzeichnis werden durch die Herausgabe von Nachträgen ständig ausgebaut.

Für die Neuauflage 1960 des Reiseführers nimmt die Geschäftsstelle Heerbrugg Adressen guter Hotels und Anregungen für die Ausgestaltung dankbar entgegen.

13. Jahresrechnung 1958 der Stiftung der Kur- und Wanderstationen

A. Einnahmen	Fr.	Fr.
1. Zinsen	8 392.—	
2. Ertrag aus der Geschäftsstelle	10 000.—	18 392.—

B. Ausgaben

1. Kurunterstützungen in 12 Fällen	5 660.—	
2. Verwaltung, Unkosten, Porti, Banks- spesen	2 288.60	
3. Beitrag an Schweizerische Lehrer- krankenkasse	500.—	
4. Beitrag an Stiftung Zwysighaus	300.—	
5. Beiträge an Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, Schweize- rische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, MS-Liga	300.—	9 048.60

C. Betriebsüberschuss 1958 9 343.40
zugunsten des Vermögens

D. Vermögensrechnung

	Fr.
Reinvermögen am 31. Dezember 1957	191 963.32
plus Reingewinn 1958	9 343.40
<u>Reinvermögen am 31. Dezember 1958</u>	<u>201 306.72</u>
Verlustreserve am 31. Dezember 1958	15 000.—
Fürsorgefonds am 31. Dezember 1958	8 153.60

14./15. Schweizerische Lehrerkassenkasse

Jahresbericht und Jahresrechnung der Schweizerischen Lehrerkassenkasse erscheinen später.

16. Jugendschriftenkommission

Die Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins war auch im hundertsten Jahre ihres Bestehens bestrebt, die ihr zugewiesenen Aufgaben zum Nutzen der schweizerischen Lehrerschaft und weitester an guter Jugendliteratur interessierter Kreise zu lösen. Die Hochkonjunktur auf dem Gebiete der Jugendliteratur brachte ein vollgerüttelt Mass Arbeit mit sich.

Die Gesamtkommission erledigte in ihrer Sitzung vom 8. März 1958 in Zürich die reglementarischen Jahresgeschäfte. Dazu gehörten diesmal auch die Wahlen für die Amtsperiode 1958/60. Die an der Delegiertenversammlung 1957 neu gewählten Mitglieder traten ihr Amt am 1. Januar 1958 an. Jedem der 13 Kommissionsmitglieder lag es hauptsächlich ob, Jugendbücher zu prüfen.

Der Katalogausschuss sichtete in acht Sitzungen die für jedes Werk in zwei Gutachten eingegangenen Besprechungen über 174 Jugendbücher, traf die Auswahl zur Veröffentlichung im «Jugendbuch» und merkte sich die Titel für das Verzeichnis vor. Empfohlen wurden 94, sehr empfohlen 27, nicht empfohlen 41 und abgelehnt 12 Werke. In zehn Fällen gingen die Meinungen auseinander. Nach Verlag stammten 67 Bücher aus der Schweiz, 96 aus Westdeutschland und 11 aus Oesterreich.

«Das Jugendbuch» erschien als Beilage zur «Schweizerischen Lehrerschaft» im 24. Jahrgang und veröffentlichte in sieben Nummern die Besprechungen über 177 Jugendbücher. Die letzte Nummer brachte überdies eine Zusammenstellung der von der Kommission im abgelaufenen Jahre empfohlenen Werke. Für Aufsätze aus dem Arbeitsgebiet der Kommission blieb nur wenig Raum übrig.

Die Wanderausstellung wurde überprüft und der Bestand der beiden Büchereien auf je 372 Bände herabgesetzt. Die Verleger stellten die gewünschten neuen Bücher bereitwillig zur Verfügung. Ausstellungsorte waren: Glarus, Heerbrugg, Luzern, Niederweningen, Walenstadt, Visp.

Die Jugendzeitschriften «Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung», «Jugendborn» und «Schweizer Kamerad» bewährten sich weiterhin in Schule und Haus als willkommene literarische Beigabe. Das ist das Verdienst der drei Redaktoren, die es verstanden, jede Nummer ansprechend zu gestalten. Der «Jugendborn» war genötigt, die durch den Hinschied Josef Reinharts verwaiste Redaktion neu zu besetzen. Der Zentralvorstand des SLV wählte auf Antrag der Jugendschriftenkommission, nachdem in der Zwischenzeit die Familie Reinhart den bisherigen Schriftleiter vertreten hatte, Hans Adam, Lehrer in Bern, vorläufig für zwei Jahre zum Nach-

folger. Der Ausschuss unserer Kommission für den «Jugendborn», Redaktor und Verleger besprachen gemeinsam die für den Ausbau dieser Zeitschrift nützlichen Massnahmen. Mit einer zeitgemässen Neugestaltung und durch geschickte Werbung erreichte man eine Erhöhung der Abonnentenzahl von 2657 auf 4219.

Der Jugendbuchpreis 1958 wurde auf Antrag der Kommission von den Zentralvorständen des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerrinnenvereins der Basler Autorin Anna Keller für ihr Gesamtchaffen zugesprochen.

Die guten Beziehungen zu andern Jugendschriftenorganisationen im In- und Ausland wurden gepflegt durch den Austausch von Publikationen. Auskunft über Fragen der Jugendliteratur wünschte die Saarländische Arbeitsgemeinschaft «Berufsschuljugend und Buch». Vertreten war die Kommission an der Konferenz der drei christlichen Landeskirchen, die am 15. November 1958 in Bern zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur abgehalten wurde.

17. Kommission für interkantonale Schulfragen

a) Engere Kofisch

Die Kommission trat im Berichtsjahre am 1. Februar zu ihrer konstituierenden Sitzung in Zürich zusammen. Als Präsident wurde Prof. Hugo Meyer (Schaffhausen) und als Vizepräsident K. Schilling (Basel) für die dreijährige Amtsperiode bestätigt. Erfreulicherweise hat sich Redaktor Dr. Simmen wiederum als Beauftragter für das Schulwandbilderwerk zur Verfügung gestellt. Die Herausgabe des 100. Schulwandbildes veranlasste die Kommission, im Pestalozzianum eine Schau aller 100 Schulwandbilder durchzuführen. Dem Leiter des Pestalozzianums sowie dem Beauftragten des SSW sei für die instruktive Schau der beste Dank ausgesprochen.

Am 6. September fand im Bundeshaus die übliche Septembertagung statt, an welcher die Pädagogische Kommission am Vormittag die neue Bildfolge beurteilte und festlegte. Am Nachmittag erledigte die Kommission ihre ordentlichen Geschäfte, welche vor allem die Entgegennahme der Berichte umfasste.

Die Kommission hat bei den Neuwahlen eine starke Veränderung erfahren; aber wir wollen gerne feststellen, dass sich bereits eine gute Zusammenarbeit ergeben hat.

Den Präsidenten der Spezialkommissionen und der Studiengruppen sei für ihre Arbeit im Interesse der Lehrerschaft der Dank ausgesprochen. Besonderen Dank verdient Dr. Steiner-Baltzer (Bern), der nach einer erfolgreichen Tätigkeit sein Amt als Präsident der Studiengruppe «Geographie in Bildern» niedergelegt hat. Die nachfolgenden Berichte geben einen Einblick in die geleistete Arbeit.

b) Pädagogische Kommission für das Schweizerische Schulwandbilderwerk (SSW)

Jahressitzung in Bern am 6. September 1958:

1. Bericht über die am Vortage stattgefundene Sitzung der Eidg. Jury für das SSW (Vertreter der Pädagogischen Kommission: Prof. Hugo Meyer, Schaffhausen, Seminarleiter Dr. Rebetz, Delémont, Schulinspektor Erich Hegi, Bern, Redaktor Dr. M. Simmen, Luzern-Zürich: Bewertung von 18 Originalen zu 10 Themen).

2. Zusammenstellung der Bildfolge 1959: Heckenrose (Marta Seitz, Zürich); Wildheuer (Alois Carigiet, Zürich); Strassenbau (Werner Schaad, Schaffhausen); Meerhafen (Jean Latour, Genf).

3. Vorausbestimmung der Bildfolge 1960: Appenzellerhaus (C. Liner); Kaffeepflanzung (Paul Bovée); zwei weitere folgen im Herbst 1959.

4. Themen zum Wettbewerb 1959: *Gotthardbahn bei Wassen* (Reprise); *Wegwarte*; *Uhrenwerkstätte*; *Wettstein in Münster oder Renaissance* (Rathaus mit Ratsherrenaufzug); *Solferino*; *Hirschwild oder Steinwild* (Reprise); *Uhu*; *Fleckvieh* (Reprise); *Hunderassen*; *Obsternte* (Ersatz eines vergriffenen Bildes).

5. Die Vorbereitung der Bildbeschreibungen zuhanden der Maler des 23. Wettbewerbes und die Kommentarredaktion 1959 wird Dr. Simmen als Beauftragtem der Kofisch für das SSW zugeteilt, ebenso die Vorbereitung von Kurzkomentaren zuhanden der Vertriebsstelle für ausgehende Bildervorräte.

6. Das SSW wurde im laufenden Jahr durch Vermittlung der Pro Helvetia und der Schweizerischen Botschaften und Gesandtschaften in Kanada, in Südafrika und Australien ausgestellt. Einer Ausstellung von Mittelschullehrmitteln, die für Spanien pro 1959 vorbereitet wurde, wurden 40 Schulwandbilder zugefügt. Zum Erscheinen des 100. Schulwandbildes wurde das SSW an der Delegiertenversammlung in Chur angemessen gewürdigt. Im Herbst 1958 wurde es drei Monate im Pestalozzianum, begleitet von einem von Dr. Simmen verfassten, reich bebilderten Ausstellungsführer, ausgestellt, zu dem Bundesrat Ph. Etter; der Präsident der Eidg. Kunstkommission, Kunstmaler Hans Stocker; der Präsident des SLV, Theophil Richner, und der Präsident der Kofisch, Prof. Hugo Meyer, einführende Texte schrieben.

c) Berichte der Studiengruppe

1. Schweizerische Pädagogische Schriften (SPS):

Im Jahre 1958 herausgegebene oder zur Herausgabe vorbereitete Schriften:

a) Kommentare zum SSW (Verlag SLV)

Föhre, Bild 97 (Marta Seitz, Zürich), Autoren: PD Dr. Jakob Schlittler, Oberassistent am Botanischen Institut der Universität Zürich; Dr. René Salathé, Reallehrer, Pratteln.

Rapunzel, Bild 98 (Valerie Heusler, Basel), Autor: Dr. Max Lüthi, Gymnasiallehrer, Zürich.

Schiffe des Kolumbus, Bild 99 (Henri Meylan, Genf), Autor: Albert Hakios, Sekundarlehrer, Zürich.

Romanischer Baustil, Bild 100 (Harry Buser, Zürich), Autor: Prof. ETH Dr. Linus Birchler, Feldmeilen.

Vorbereitung der Kommentare zur Bildfolge 1959: Heckenrose, Wildheuer, Strassenbau und Meerhafen.

b) Weitere SPS (Verlag Huber & Co., Frauenfeld)

Hans E. Keller: «Bäume, Natur und Erlebnis»

Wolf Wirz: «Erziehung in der Anstalt»

Zum Druck vorbereitet:

Paul Häberlin: «Statt einer Biographie»; W. Schönenberger: «Bevorzugungen und Ablehnungen in der Kindergruppe».

Eingang von der Stiftung Lucerna zugunsten des Fonds SPS Fr. 3000.—

c) Mitglieder der Studiengruppe:

Dr. M. Simmen, Luzern, Präsident; Seminardirektor

Dr. Willi Schohaus, Kreuzlingen, Vizepräsident; Universitätsprofessor Dr. J. R. Schmid, Thun; Professor Leo Weber sen., Solothurn; Vertreterin der Kofisch: Frl. Gertrud Bänninger, Lehrerin, Zürich.

2. Studiengruppe für den Geschichtsbilderatlas

Bei ihrer Konstituierung für die am 1. Januar 1958 beginnende Amtsdauer delegierte die Kofisch ihren Präsidenten, Prof. Hugo Meyer, in die Studiengruppe. Der bisherige Vertreter der Kommission, Dr. Heinrich Meng, der an der Vorbereitung des dritten Bildbandes regen Anteil genommen hatte, stellte sich in verdankenswerter Weise der Studiengruppe bis zum Abschluss der laufenden Arbeiten weiter zur Verfügung. Die übrigen Mitglieder gehören als Autoren der Gruppe seit Inangriffnahme des Bilderwerkes an: Heinrich Hardmeier, Zürich (Präsident), Dr. Adolf Schaer, Sigriswil, und Alfred Zollinger, Thalwil.

Die Studiengruppe hielt am 11. April 1958 in Zürich eine Sitzung ab im Beisein des Verlegers, Herrn R. Sauerländer sen. Nach eingehender Diskussion konnte das Programm für den 3. Band «Geschichte in Bildern» endgültig bereinigt werden. Es sieht auf 52 Seiten im Format A4 98 zumeist halb- oder ganzseitige Bilder vor, die im Tiefdruckverfahren reproduziert werden. Der Textteil soll im Vergleich zu den früher erschienenen Bänden eine Erweiterung erfahren, damit auf einen besonders Kommentarband verzichtet werden kann. Diese Lösung drängt sich nicht zuletzt aus finanziellen Erwägungen auf, erweist sich doch die Beschaffung der Bildvorlagen aus dem Ausland als ein unständliches und kostspieliges Unterfangen.

Indem der 3. Band den Zeitraum von 1815 bis zur Gegenwart umfasst und mehr als ein Drittel der vorgesehenen Bilder auf Ereignisse im 20. Jahrhundert Bezug haben, trägt dieses Lehrmittel der Forderung nach stärkerer Berücksichtigung der neuesten Geschichte im Unterricht vollauf Rechnung.

Die Studiengruppe stellte für das Berichtsjahr einen Arbeitsplan auf und bezeichnete die Verfasser der Begleittexte. Der Fortgang der Arbeiten litt unter dem oft mühsamen Verkehr mit ausländischen Bildstellen. Erst gegen Ende des Berichtsjahres war die Bilderbeschaffung so weit gediehen, dass mit der Erstellung der Klischees begonnen werden konnte. Angesichts der relativ hohen Gestehungskosten sieht sich die Studiengruppe vor das Problem gestellt, wie mittels Beiträgen aus dritter Hand der Verkaufspreis des 3. Bildbandes sich in einem für die Schule tragbaren Rahmen halten lässt.

3. Studiengruppe «Geographie in Bildern»

Die Studiengruppe konnte im Berichtsjahre den Band I in zweiter Auflage herausgeben. Dr. Steiner-Baltzer, der Präsident der Studiengruppe, erstattete an der Kofisch-Sitzung im Herbst einen Schlussbericht über die Tätigkeit der Studiengruppe. Es wird nun abzuklären sein, ob der ursprünglich geplante Band III, Schweiz, noch einem Bedürfnis entspricht. Leider sah sich Dr. Steiner-Baltzer aus familiären Gründen veranlasst, seine Mitarbeit in der Studiengruppe niederzulegen. Dem langjährigen und erfolgreichen Präsidenten sei auch an dieser Stelle der Dank der Kofisch ausgesprochen. Die beiden prächtigen Bände haben in weitesten Kreisen der Lehrerschaft aller Stufen grosse Anerkennung gefunden.

4. Lichtbildkommission

Die Lichtbildkommission ist ihrem Auftrag, den Schweizer Schulen eigenes, ihnen gemässes und zusagendes Bildmaterial zu verschaffen, im Jahre 1958 in vier Sitzungen mit Tagungsort Basel nachgekommen. Unser Bemühen galt vor allem der Ergänzung und Verbesserung der Schweizer Serien und der Herausgabe der neuen Europa-Serien.

Die Hauptarbeit wurde jedoch in der Zwischenzeit im Laufe des Jahres mit grossem Einsatz geleistet. So unternahmen mehrere Mitglieder und Mitarbeiter auf eigene Kosten und eigenes Risiko zum Teil weite Fahrten, sei es, um neue Aufnahmen beizubringen, sei es, um unbefriedigende Bilder ersetzen zu können. Ihre grosse Arbeit sei hier gebührend gewürdigt und verdankt.

In den Sitzungen wurden dann die neuen Bilder geprüft und sowohl auf ihre inhaltliche Eignung als auch auf ihre technische Qualität hin sehr kritisch unter die Lupe genommen. Für die meisten Sujets lagen mehrere, oft bis zu zehn Originalaufnahmen vor. Trotzdem bleibt immer noch manche Lücke bestehen, weil die Kommission sich nicht entschliessen konnte, unter den vorgewiesenen Originalen eine Wahl zu treffen. Unsere Forderungen sind hoch, und doch müssen auch wir immer wieder unangenehme Zugeständnisse machen, weil etwas Besseres fehlt.

Grosse Sorgen bereiten uns immer noch die Kopien. Die Reproduktionstechnik für Farbendias ist heute einfach noch nicht in der Lage, von jedem beliebigen guten Bild eine hundertprozentig farbgetreue und scharfe Kopie zu erschwinglichem Preis herzustellen. Wohl gelingt es zuweilen, Kopien anzufertigen, die sogar besser wirken als das Original. Dann nämlich, wenn sich irgendein störender Farbton (Stich) wegfiltern lässt. Wir haben — wohlmeinenden Ratschlägen folgend — bei verschiedenen Firmen kopieren lassen. Doch die unfehlbare, ideale Kopieranstalt haben wir noch nicht gefunden. Den Firmen, welche für uns arbeiten, sei aber das Zeugnis ausgestellt, dass sie sich alle Mühe geben, das Beste aus den Originalen herauszuholen. Manchmal müssen Kopien zwei-, dreimal zurückgewiesen werden und werden dann eben unverdrossen ein weiteres Mal bearbeitet, bis das Ergebnis befriedigt. Meist hängt der Erfolg oder Misserfolg von kleinen Farbschwankungen ab, von der Ungleichheit verschiedener Emulsionen, von der Temperatur der Bäder und von weiteren noch unbekanntem Ursachen. Die Probekopien sollten eben sofort geprüft werden, damit die endgültigen Kopien noch im gleichen Entwickler gebadet werden können, sonst sind immer wieder unangenehme Ueberraschungen zu befürchten. Unverkennbar haben sich aber in den letzten Jahren grosse Fortschritte abgezeichnet.

Wir haben uns angesichts der Schwierigkeiten oft gefragt, ob man mit der Herausgabe von Farbendias nicht besser noch zuwarten sollte, bis wirklich einwandfreie, originalgetreue Kopien möglich sind. Doch wäre das nicht tunlich. Unsere Schulen würden sicher nicht zuwarten, bis wir in einer unbestimmten Zukunft ihre Wünsche erfüllen könnten. Die Schulen — ihre Zahl wächst gegenwärtig ständig und rasch — wollen heute Farbenlichtbilder. Sie würden sie eben ausschliesslich bei ausländischen Verlagen, die mit Massenangeboten aufwarten, einkaufen, selbst wenn die Ware in qualitativer Hinsicht hinter der unsrigen zurückbliebe.

Wir dürfen hier erneut darauf hinweisen, dass unsere Bilder sorgfältig den Bedürfnissen unserer Schulen angepasst sind. Lehrervereinigungen aus den betreffenden Gebieten bearbeiten jeweilen unsere Bedarfspläne, und Schulleute, die wissen, worauf es im Unterricht ankommt, besorgen unsere Aufnahmen. Mit Recht trägt daher unser Unternehmen die Bezeichnung «Schweizer Schullichtbild (SSL)».

Es gehören viel Idealismus und Geduld dazu, bis die Bilder auch nur eines kleinen Gebietes beisammen sind. Ein Beispiel aus der Aufnahmearbeit für die Serie Uri-Reusstal möge dies erhärten. Der Photograph hat im Sommer 1958 sechs Fahrten an Sonn- und Ferientagen von Zürich aus ins Umerland unternommen und mit zwei treuen Helfern im ganzen über 200 Aufnahmen auf verschiedenem Filmmaterial eingebracht. Aus dieser Menge konnten nur 20 Aufnahmen ausgewählt werden.

Für die einzige Aufnahme «Hüfigletscher» durchstriefte der Photograph einen vollen Tag das Maderanertal und suchte die verschiedensten Standorte auf, bis schliesslich die Aufnahme gelang. Zweimal begab er sich auch vergebens nach Amsteg und stieg aufs Bristenstäffeli, um das untere Reusstal gegen den See hin einzufangen. Doch vereitelte ein schwacher Dunstschleier bei sonst schönstem Wetter diese Fernaufnahme. Am Tage zuvor sei der klarste Tag des Jahres gewesen, erklärten die Einheimischen! Es zeigte sich bei solchen Missgeschicken immer wieder, dass in unseren Alpentalern die strahlenden Tage nicht sehr häufig, die Tage zum Photographieren aber recht selten sind.

Schweizer Serien

Zu den bereits seit einiger Zeit herausgebrachten Serien Wallis, Graubünden und Tessin sind nun unter der unermüdlichen Leitung von P. Howald die Berner Serien (Bern-Stadt, Ober- und Mittelland) bis auf wenige Aufnahmen fertig geworden. Die Behörden der Stadt und des Kantons stellten Feuerwehrleitern, Geld und sogar ein Flugzeug den Photographen zur Verfügung. Ein Beispiel, das zur Nachahmung empfohlen sei!

Im Baselbiet hat H. Schwob unter Einsatz ähnlicher Mittel die Serien Basel-Stadt und -Land aufgenommen und vervollständigt. Unser initiativer und geschätzter Mitarbeiter G. Cramatte aus Pruntrut bereinigte mit Kollegen aus dem Waadtland und Genf die Aufnahmepläne für die betreffenden Kantone. Die erforderlichen Boden- und Flugaufnahmen hierzu lieferte ein junger Kollege aus Renens. Auch hier gewährten die waadtländischen Erziehungsbehörden finanzielle Unterstützung.

Für die Serien Vierwaldstättersee, Luzern und Glarus besorgten Kollegen aus der Gegend weitere Aufnahmen. Es gilt aber noch einige Lücken zu schliessen. Wir hoffen, auf den Sommer 1959 zu einem guten Ergebnis zu gelangen.

Die beiden Begriffsserien Gletscher und Kraftwerke stehen nahe vor dem Abschluss, und die Serien Berner Jura und Freiburg befinden sich in Vorbereitung.

Europa-Serien

Nachdem der Aufruf an die schweizerische Kollegenschaft, uns Europa-Bilder zur Verfügung zu stellen, einen grossen Erfolg gezeitigt hatte, konnte die Kommission im Herbst 1957 aus 9000 eingesandten Dias acht Europa-Serien zusammenstellen. Anfang Dezember

1957 wurden dann vorerst die Originale zur Gruppe Italien, Frankreich und Pyrenäenhalbinsel eingefordert, um diese am meisten begehrten Bilder zu kopieren. Leider verzögerten viele unerwartete Schwierigkeiten und Misserfolge unser Vorhaben derart, dass wir damit erst im Spätsommer 1958 herauskommen konnten.

Erfreulicherweise stellte sich sofort eine grosse Nachfrage ein, so dass die Kopieranstalt mit Liefern nicht mehr nachkommen konnte. Durch den Erfolg angespornt, gaben wir auch die Serien Grossbritannien, Beneluxländer und Skandinavien in Auftrag. Es liegt in der Natur der Dinge, dass hier noch leichter als bei den Schweizer Reihen Lücken auftreten. Wir bemühen uns aber, diese so rasch als möglich zu schliessen und auch etwaige Behelfsaufnahmen durch bessere zu ersetzen.

Die bisherige Verkaufstatistik über den gesamten Absatz bei den Schweizer und Europa-Reihen ist ermutigend. Waren es im Jahre 1957 10 000 Stück, so erhöhte sich der Umsatz 1958 auf 14 305 Stück, und unsere Vertriebsfirmen, die Lehrmittel AG in Basel und die SAFU, Zürich (für die Zürcher Serien), erwarten im laufenden Jahr eine weitere Steigerung.

Kommentare

Jede unserer Lichtbildserien wird von einem kurzen Kommentar begleitet sein, der in gefälliger Form erscheinen wird. Der erste Kommentar für die Serie Graubünden ist bereits im Verkauf.

Merkblätter

Die Lichtbildkommission gibt Merkblätter heraus, auf welchen in knappster Form grundsätzliche Fragen des Lichtbilds und seiner Verwendung erörtert werden. Sie sollen dem Lehrer Hilfe und Anregung sein. Als 3. und 4. Folge werden die Merkblätter über die Beschriftung und Bezeichnung der Kleindias sowie über ihr zweckmässiges Aufbewahren erscheinen.

Dritte schweizerische Konferenz für das Unterrichtslichtbild

Diese Zusammenkunft von Fachleuten und Behördenvertretern aus der ganzen Schweiz, die sich mit der Verwendung des Lichtbilds und Films im Unterricht befassen, dient der allgemeinen Aussprache, der umfassenden Orientierung über die Tätigkeit der Lichtbildkommission, der Kritik und der Anregung. Sie ist schon 1955 und 1956 jeweils in Zürich mit Erfolg durchgeführt worden.

Die dritte Konferenz wird nun im Frühherbst 1959 stattfinden. Der längere Unterbruch war bedingt durch die starke Arbeitsüberlastung unserer Kommission sowie durch unerwartete Verzögerungen infolge technischer und personeller Schwierigkeiten. Traktanden wären zwar immer mehr als genug vorhanden gewesen, um eine Konferenz zu bestreiten, doch wollte die Lichtbildkommission erst wieder vor ein grösseres Forum von Schulmännern und Fachleuten treten, wenn sie tatsächliche Leistungen und Ergebnisse vorweisen konnte. Ihr war die praktische Arbeit wesentlicher als eine Diskussion über Dinge, die erst noch getan werden mussten.

5. Kunstkommission

Im Dezember 1958 ist die erste Originalgraphik herausgegeben worden. Die grossformatige Sechsfarbenlitho-

graphie «Trabrennen auf dem St.-Moritzer-See», die vom bekannten Künstler Hermann Alfred Sigg, Oberhasli, Kanton Zürich, geschaffen wurde, eignet sich vorzüglich als Wandschmuck für Schulzimmer. Wenn die Lehrerschaft sich der bildenden Kunst gegenüber aufgeschlossen zeigt, wird die Kunstkommission dafür besorgt sein, dass in Zukunft weitere gute und preiswerte Originalgraphik erscheinen wird.

Die Kofisch und die Kunstkommission beantragten dem «Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform», im Rahmen der Sommerferienkurse auch einen Kurs «Aesthetische Erziehung, Wandschmuck und Schulzimmergestaltung» durchzuführen. Dieser Kurs wird nun im Jahre 1959 das erstemal ausgeschrieben; als Kursleiter hat sich F. Kamm, Schwanden, zur Verfügung gestellt.

6. Apparatekommission des SLV

Um das Apparatverzeichnis, das im Jahre 1953 herausgegeben wurde, stets lebendig zu erhalten, hatte sich als notwendig erwiesen, ein Ergänzungsblatt zusammenzustellen. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Artikel für eine Sondernummer der «Schweizerischen Lehrerzeitung» für den 6. Februar 1959 verfasst. Der Ausschuss der Apparatekommission befasste sich im Juni mit aktuellen Problemen auf dem Gebiete der Schulphysik, so über den Gruppenunterricht, Bau von neuen Apparaten und Ueberprüfung derselben. Da und dort scheint man auf etwelche Schwierigkeiten zu stossen im Bestreben, einen engen Kontakt mit den Oberstufenlehrern der Primarschule herzustellen. Die Kommission wird diesem Punkte noch ihr spezielles Augenmerk schenken. Eine geplante Ausstellung von schweizerischen Apparaten in Madrid wird vielleicht im Jahre 1960 verwirklicht werden können. Bereits waren für 1958 einige Vorbereitungen getroffen worden; doch war für dieses Jahr die Angelegenheit noch nicht spruchreif. Der Kontakt mit den Erziehungsbehörden in den einzelnen Kantonen ist sehr gut. An Stelle des verstorbenen Herrn Vizerektor Ubaldo Emma, Lugano, trat neu ein Herr Dr. Elzio Pelloni, Bellinzona; Herr Franz Donatsch, St. Moritz, trat altershalber aus dem Schuldienst zurück. Er wurde ersetzt durch Herrn Gansner, Chur.

18. Veröffentlichungen

Der Vortrag von Prof. Dr. Reto R. Bezzola an unserer Delegiertenversammlung in Chur, «Wesen und Problematik der vierten Landessprache», ist als Sonderdruck erschienen. Rege Nachfrage besteht nach den Bänden von Hans Witzig «Das Zeichnen in den Geschichtsstunden I und II» und «Formensprache auf der Wandtafel». Wie üblich erschienen auch die vier Kommentare zum Schweizerischen Schulwandbilderwerk.

Jahresrechnung 1958 des Publikationsverlages des SLV

A. Einnahmen

	Fr.	Fr.
1. Verkäufe Schriften SLV	7 830.90	
2. Einnahmen aus Kommentaren zum Schweiz. Schulwandbilderwerk . .	11 835.65	
3. Beitrag aus Fonds SSW an Kommentare	800.—	
4. Einnahmen aus Kommentaren zum Tafelwerk	83.30	
5. Einnahmen aus Verkäufen von Apparateverzeichnissen	71.65	20 621.50

	Fr	Fr.
Uebertrag		20 621.50
<i>B. Ausgaben</i>		
1. Druckkosten Schriften SLV	1 933.85	
2. Druckkosten Kommentare SSW	11 803.—	
3. Verwaltung, Porti, Unkosten	1 619.20	
4. Verminderung Lager Schriften SLV	3 085.60	
5. Lagerverminderung Kommentare SSW	1.37	18 443.02
<i>C. Betriebsüberschuss 1958</i>		2 178.48
abzüglich Verlustvortrag von 1957		832.99
verbleibender Ueberschuss 1958		1 345.49
vorzutragen auf neue Rechnung		

19. Fibelkommission

Die Fibelkommission hielt am 22. Januar 1958 ihre einzige Sitzung des Jahres 1958 ab, an der 1. der Neudruck des Fibelheftes «Prinzessin Sonnenstrahl» und die von Dr. Witzig vorgelegten neuen Illustrationen besprochen und genehmigt wurden, 2. das Gesuch eines Lehrers, Texte aus den Schweizer Fibeln und den Leseheftchen für ein Lesebuch abdrucken zu dürfen, gutgeheissen wurde. Das Merkblatt für die Schriften der Fibelkommission wurde auf Wunsch der Kommission vom Vorsitzenden neu verfasst.

Zum 400jährigen Bestehen des Collège de Genève

Im Juni dieses Jahres feiern in Genf die Universität und das Collège ihr vierhundertjähriges Bestehen. Am 29. Mai 1559 genehmigte der Rat der Stadt die «Leges Academiae Genevensis», auch «Ordre du Collège de Genève» genannt; dieses Dokument bildet die Gründungsurkunde beider Schulen. Am 5. Juni des gleichen Jahres wurde es in der Kathedrale Saint-Pierre in Anwesenheit der Behörden und der Pastoren feierlich verlesen; auch Calvin und Théodore de Bèze, der erste Rektor, die Lektoren und Lehrer der neuen Schule waren zugegen.

Die sieben Klassen des damaligen Collège bildeten die sogenannte Schola Privata; von ihnen geht der Gymnasialunterricht in Genf aus. An der Schola Publica hielten die Lektoren Vorlesungen über Hebräisch, Griechisch, Philosophie und Theologie, etwas später auch über Rechtswissenschaft. So entstand die Académie, die 1873 zur Universität Genf wurde.

Ursprünglich waren beide Schulen in einem einzigen Gebäude untergebracht; dieses steht noch immer, mit seinen beiden schönen Renaissancetritten; früher enthielt es für Lektoren und Lehrer auch Wohnräume.

Seit 1428, also lange schon vor der Gründung des Collège, bestanden in Genf zwei öffentliche Schulen. Dennoch erfuhr das Unterrichtswesen in dieser Stadt im Jahre 1559 eine bedeutende Wendung durch die Schaffung der neuen Académie. Die kleine Stadt, aus welcher Calvins Geist und Tätigkeit ausstrahlten, war eine unabhängige Republik geworden; Kirche und Staat brauchten tüchtige Diener. Dieses Bedürfnis erklärt wohl zum Teil die Stiftung vom Jahre 1559. Einen zweiten Grund darf man aber nicht vergessen: Am 21. Mai 1536 hatte der Bürgerrat der Stadt den Schulzwang beschlossen; dieser Unterricht war übrigens kostenlos, wenigstens für die weniger begüterten unter den Schülern. Von Anfang an strömten also Hunderte von Kindern in die neue Schule. Bald wurde die Eröffnung zweier zusätzlicher Klassen für die jüngsten Jahrgänge notwendig.

Von diesem Augenblick an ist das Genfer Collège stets ein Zentrum der humanistischen Kultur und der staatsbürgerlichen Bildung gewesen; indem es in seinen Lehrsälen Knaben aus allen Kreisen der Bevölkerung versammelte und schulte, spielte es eine hervorragende

Rolle in der Entwicklung der Stadt. «La république est au Collège!» sagte mit Recht einmal ein Amtsmann der Stadt anlässlich einer Schulschlussfeier (Cérémonie des Promotions).

Nach vierhundert Jahren ist aus dem kleinen Collège des 16. Jahrhunderts mit seinen neun Lehrern ein grosser Schulkomplex geworden, der über 1600 Schüler und 120 Lehrer zählt. Wenn der Unterricht der oberen Klassen noch immer in dem ehrwürdigen historischen Gebäude erteilt wird, so sind die Klassen für die jüngeren Schüler schon seit Jahren auf andere Viertel der Stadt verteilt. Immer noch geniesst das Collège ein sehr hohes Ansehen, und in Genf strebt jeder Vater danach, auch wenn er selbst diese Schule nicht besuchen konnte, seinen Sohn ins Collège zu schicken.

Heutzutage besitzt das Collège ein Untergymnasium, das drei Jahre lang einen zugleich humanistischen und neusprachlichen Unterricht erteilt (Französisch, Deutsch, Latein, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften). Mit 15 Jahren können die Schüler zwischen den vier Zügen des Obergymnasiums wählen. Die ersten drei dieser Züge entsprechen den drei Typen der eidgenössischen Matura. Die vierte Abteilung ist ein neusprachlicher Zug, dessen kantonal anerkanntes Maturitätszeugnis Zutritt zum Lehramt, der Philosophischen Fakultät II und der Volkswirtschaftlichen Fakultät erlaubt sowie zu verschiedenen anderen Instituten der Universität.

Wenn das Collège zur Zeit seiner Gründung durch religiöse und humanistische Tendenzen bestimmt wurde, so entwickelte es sich und passte sich, namentlich im 19. Jahrhundert, dem allgemeinen Fortschritt an. Aber es bleibt seinen Ursprüngen treu: Die Entwicklung der exakten Wissenschaften beeinträchtigt keineswegs den humanistischen und moralischen Unterricht. Das Collège versucht die Entfaltung von Menschen zu fördern, die ebenso offen sind für die wissenschaftliche Forschung der Neuzeit wie von Ehrfurcht erfüllt vor den tieferen Werten der menschlichen Persönlichkeit und der menschlichen Freiheit.

Robert Wiblé

Doyen de la Section latine du Collège de Genève

Kurse

INSTITUT FÜR ERZIEHUNGS- UND UNTERRICHTSFRAGEN - Basler Schulausstellung

(Leitung: W. P. Mosimann)

Rechnen und Berechnen

Referate und Lehrproben. 3. bis 17. Juni 1959, Aula des Realgymnasiums.

Mittwoch, 3. Juni 16.00 Uhr: «Die farbigen Hölzchen von Cuisenaire als wertvolles Rechen-Hilfsmittel». Referat und Lehrprobe: August Bohny, Lehrer einer 2. Beobachtungsklasse.

Mittwoch, 10. Juni, 16.00 Uhr: «Rechnen an der Sekundarschule». Referat: Emil Wieser, Lehrer an der Knabensekundarschule. — «Geld auf der Bank bringt Zinsen». Lehrprobe: Emil Schmid mit Klasse 4b, Knabensekundarschule Wasgenring.

VOLKSTANZTREFFEN

bei der Eigerturnhalle in Thun, Sonntag, 31. Mai 1959, von 10.30 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.00 Uhr.

Alles tanzt mit! Anfänger und Fortgeschrittene sind willkommen. Leitung: Lotte und Martin Wey. Treffenbeitrag: Fr. 4.—, Lehrlinge und Studierende die Hälfte. Turnschuhe mitbringen! Bei ungünstiger Witterung tanzen wir in der Turnhalle. Volkstanzkreis Thun

Wohnungstausch in den Ferien

39 holländische Lehrersfamilien meldeten sich zu einem Wohnungstausch mit Schweizer Kollegen in den Sommerferien. Davon haben aber nur fünf ein Plätzchen gefunden,

Schriftleitung: Dr. Martin Simmen, Luzern, Dr. Willi Vogt, Zürich. Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6. Postfach Zürich 35 Tel. 28 08 95 - Administration: Morgartenstr. 29, Zürich 4, Postfach Zürich 1, Telefon 25 17 90, Postcheckkonto VIII 1351

und doch bieten sie schöne Wohnungen, zum Teil in Meeresnähe, in schöner Lage in den Städten Den Haag, Doom, Amsterdam, Rotterdam, Haarlem, Blumendaal usw. Wer mit einer Familie einen Tausch wagen will, melde seine Wünsche an bei Kollege Ad. Lehmann in Belp. Es wäre doch jammerschade, wenn so viele holländische Kollegen in ihren Hoffnungen enttäuscht würden. A. L.

Bücherschau

F. Marschall: *Pflanzenkunde*. Huber & Co. AG, Frauenfeld. 126 S., 85 Textbilder, 9 Tafeln. Brosch. Fr. 5.75.

Der Schweizerische Verband der Ingenieur-Agronomen gibt durch seine «Lehrmittelkommission für Pflanzenbau» diese «Pflanzenkunde» heraus, deren frühere Auflagen Dr. A. Grisch betreut hat, während die vorliegende 10. Auflage von Dr. Franz Marschall neu bearbeitet wurde. Namentlich die zwei ersten Teile über Bau, Wachstum und Entwicklung der Pflanze und über Ernährung und Stoffwechsel (mit je rund 40 Seiten) erscheinen auf Grund seitheriger Forschungsergebnisse in neuem Gewand, während am dritten Teil über die Einteilung oder Systematik der Pflanzen (40 Seiten) wenig geändert wurde. Die Darstellung ist leichtfasslich, klar und ansprechend, wobei das Schwergewicht auf Anwendungen in der Landwirtschaft liegt, da das Lehrmittel vor allem für landwirtschaftliche Schulen bestimmt ist. Zu vielen guten älteren Bildern sind zahlreiche einprägsame neu erstellt worden. Auf neun Tafeln sind die Blütenstände von 48 Grasarten und 37 Samen namentlich von Kleearten und Gräsern trefflich wiedergegeben. Das Lehrmittel wird zweifellos seinen Zweck bestens erfüllen. E. F.

Aushilfestunden

Wir suchen für unsere Tochter, 5. Klasse, netten

Ferienplatz im Kt. Graubünden

(Lehrersfamilie) für 14 Tage, mit Möglichkeit für Nachhilfestunden, unter Chiffre 2205 an Conzett & Huber, Inseratenabteilung, Postfach Zürich 1.

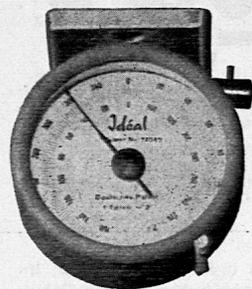
Per Zufall frei, vom 5. bis 25. Juli:

Ferienhaus «Märxi» (1/2 Stunde von Postauto Adelboden)

Sehr geeignet für Ferienkolonie, Platz für etwa 24 Personen. 3 Schlafräume, 2 Wohnräume, grosse Küche (elektrisch), alles Betten. Inmitten von schönsten Spazierwegen und Tourengebiet. Günstiger Preis, evtl. pauschal. — Anfragen unter Tel. (031) 66 15 82.

Kennen Sie den Waisenknaben?

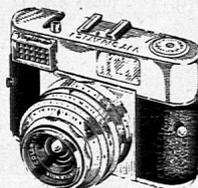
Sehr intelligent, aus rechten Verhältnissen, 10- bis 15jährig, der nach entsprechender Schulung und Adoption einmal in der Lage wäre, als Ingenieur oder Jurist ein grösseres Industrieunternehmen zu leiten? Ich bitte Sie um Nachricht an Chiffre 2204 an Conzett & Huber, Inseratenabteilung, Postfach Zürich 1.



Für praktischen Geometrieunterricht, Sport und Spiel:

Messeinrichtung IDEAL

Weil sehr bewährt, schon in verschiedenen Ländern eingeführt. Verlangen Sie Prospekt bei F. Widmer-Besse, Göblistrasse 18, Zug.



Vitomatic I

ein vollautomatischer Kleinbildapparat, mit gekuppeltem Belichtungsmesser, Color Skopar f: 2.8. Barpreis Fr. 298.50. Kauf auf Miete 1 x Fr. 25.50, 11 x Fr. 28.—.

Sowie alle guten Markenapparate mit einem Jahr Garantie.

Verlangen Sie meinen Katalog.

PHOTO WOLFSGRUBER · AARAU
Bahnhofstrasse 55 Telefon (064) 2 10 66

Bezugspreise:

		Schweiz	Ausland
Für Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 15.—	Fr. 19.—
	halbjährlich	Fr. 8.—	Fr. 10.—
Für Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 19.—	Fr. 24.—
	halbjährlich	Fr. 10.—	Fr. 13.—

Bestellung und Adressänderungen der Redaktion der SLZ, Zürich 35, mitteilen. Postcheck der Administration VIII 1351. Postfach

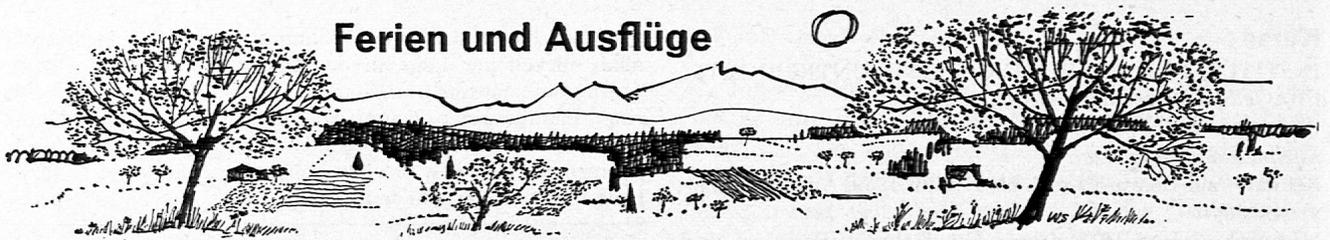
Insertionspreise:

Nach Seitenteilen, zum Beispiel:
1/4 Seite Fr. 105.—, 1/2 Seite Fr. 53.50, 1/16 Seite Fr. 26.90

Bei Wiederholungen Rabatt
Insertionsschluss: Freitag morgen 9 Uhr

Inseratenannahme:
Conzett & Huber, Postfach Zürich 1, Tel. (051) 25 17 90

Ferien und Ausflüge



Ostschweiz

Alkoholfreies
Hotel-Restaurant
OBERBERG
NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Neuhausen am Rheinfall empfiehlt sich für Verpflegung und Beherbergung von Schulen. Separates **Touristenhaus** mit Pritschen und Strohlager für 50 Personen.

Schaffhausen

Die alkoholfreien **Gaststätten** für vorteilhafte Verpflegung von Schulen:

RANDBURG, Bahnhofstrasse 58/60, Tel. (053) 5 34 51
GLOCKE, Herrenacker, Tel. (053) 5 48 18



Für Schulreisen — Vereine — Gesellschaften
Verlangen Sie Menu-Vorschläge Tel. (053) 5 32 88

HOTEL POST RAPPERSWIL

Nähe Bahn und See, empfiehlt sich bestens für Schulausflüge. Grosser, schattiger Garten.

Familie Häuselmann
Telephon (055) 2 13 43

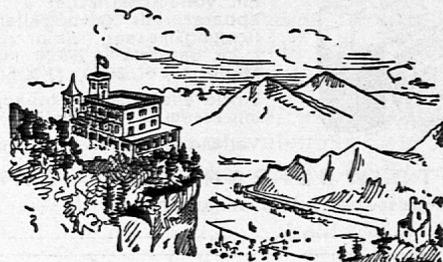
Neues Berggasthaus Seealpee

Gut bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Tadellose Verpflegung, bescheidene Preise. Massenlager. Gondelfahrten.
Telephon (071) 8 81 40. Besitzer: **Joh. Dörig-Koller**.

Weesen-Fly

Gasthaus Frohe Aussicht

an der Wegabzweigung Amden-Bettlis. Grosse, schattige Gartenwirtschaft, eigener Badestrand. Gut bürgerliche Küche.
Familie Hefti, Tel. (058) 4 51 11



Seilbahn Ragaz-Wartenstein

Die Aussicht von Wartenstein auf Bad-Ragaz, Sargans und die Bündner Herrschaft ist genussreich und instruktiv und wird jedem Kind in lebendiger Erinnerung bleiben.

Hotel Wartenstein

Der schöne Ausflugsplatz im St.-Galler Oberland. Den Schulen und Vereinen empfohlen auf dem Rückweg von der Tamina-Schlucht. Gutes und reichliches Essen.
Neue Direktion: **W. Trösch-Gafner**

Kurhaus Weissbad am Fusse des Alpsteins

Grosser Park mit Schwimmbad und Tennis
Weissbad/Appenzell (071) 8 81 61

See und Berge

Das ideale Ausflugsziel für Schulen



Ein unvergleichliches Erlebnis ist die Fahrt mit der **Luftseilbahn** ab **Unterterzen** am Walensee (Route Zürich—Chur) nach **Tannenbodenalp** auf 1400 m ü. M. Ausgangspunkt zahlreicher Wanderungen an stille Bergseen. Schüler tarif: bis 16 Jahre Fr. 1.80 retour. Telephon (085) 8 53 71.

ADLER PFÄFERS (Bad Ragaz)

Gutes Hotel mit Metzgerei, am Wege zur **Taminaschlucht**. Grosser Garten und Saal für Schulen und Vereine. Mässige Preise.
Familie Grob, Telephon (085) 9 12 51

Zentralschweiz

Hotel Kurhaus Frutt

1920 m ü. M.
Schweiz. Jugendherberge

empfeht sich für Ausflüge - Schulreisen - Ferien
Wander-Routen: Sachseln - Melchtal - **Melchsee-Frutt** - Jochpass - Engelberg oder **neuer Höhenweg**; Engelberg - Jochpass - **Melchsee-Frutt** - Planplatte - Hasliberg - Brünig
Mässige Preise. Vorzügliche Verpflegung und Unterkunft. Offerte einholen.
Telephon (041) 85 51 27 **Bes. Fam. Durrer-Amstad**

Hotel Restaurant Central, Engelberg

Bes. Fam. Widmer

Schöne Zimmer, fliessendes Wasser, Lift. Gut bürgerliche Küche. Vorsaison Fr. 15.—, Saison Fr. 17.—, alles inbegriffen



Rütli — 100 Jahre schweizerisches Nationalgut. Neu erstellter sicherer Zugangsweg. Seilbahn ab Treib. Anschluss an alle Schiffe. Von Schulen und Vereinen bevorzugte Häuser:

Waldegg-Montana A. Truttmann, a. Lehrer Tel. (043) 9 12 68
Waldhaus-Rütli G. Truttmann-Meyer Tel. (043) 9 12 70
Hotel Löwen J. Baumann Tel. (043) 9 13 69

Bürgenstock

900 m ü. M., eine schöne, interessante und billige Schulreise mit Schiff und Bergbahn.

Neues Restaurant Schiffplände in Kehrsiten-Bürgenstock

Parkhotel, Bahnhofrestaurant Bürgenstock

Grosse Säle und Garten. 165 m hoher Lift (50 Rp.). Prächtige Aussicht. Ausgedehnte Spazierwege. Plakate und Prospekte gratis durch Zentralbüro Bürgenstock, Luzern.
Telephon (041) 2 31 60, Luzern.



FLORA GARTEN LUZERN

Bei jeder Witterung im Freien. Mit verschiebbarem Glasdach. Konzerte. Prima Küche. Für Schulen und Vereine Spezialabkommen.
Telephon (041) 2 41 01

Brisenhaus, SAC Pilatus, 1753 m ü. M.

empfiehlt sich für Schulreisen und Klassenlager. Lohnende, leichte Bergtouren. Etwa 2 Stunden von Nieder-Rickenbach oder Klewenalp. Auskunft bei M. Bürki, Hüttenchef, Tödi-strasse 8, Luzern, Telephon (041) 2 78 50.

Arth-Goldau Hotel Alpenblick Tel. (041) 81 61 61

Gartenrestaurant, 2 Min. v. Bahnhof SBB und Rigibahn. Mit höflicher Empfehlung Fam. J. Schilter-Estermann

Arth-Goldau Bahnhofhotel Steiner

3 Minuten vom Naturtierpark. Tel. (041) 81 63 49
Grosse Gartenwirtschaft, gute Küche. Empfiehlt speziell Mittagessen, Kaffee, Tee usw. Reichlich serviert u. billig. Es empfehlen sich A. u. J. Hammer-Müller

RIGI - Staffelhöhe Hotel Edelweiss

Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Jugendherberge und Matratzenlager. 20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm. Geeignet für Ferienkolonien. Fam. A. Egger, Tel. (041) 83 11 33

Wallis

Wallis. Riederalp am grossen Aletschgletscher, 1930 m ü. M. Das Ziel Ihrer nächsten Schulreise. **Pension** mit 10 Betten, **55 Matratzen**. Spezialarrang. f. Verpflegung. Tel. (028) 7 31 87 oder 3 18 64

EGGISHORN — RIEDERALP

Die traditionellen und beliebten Ausflugsziele für Schulen — **Eggishorn, Aletschgletscher, Märjelensee, Aletschwald**. Geeignet auch für Ferienaufenthalte.

Familie Emil Cathrein, Eggishorn-Riederalp

Luftseilbahn Mörel—Riederalp

Westschweiz

Eine Reise mit der MOB, für Ihre Schüler ein unvergessliches Erlebnis!

Montreux—Berner-Oberland-Bahn

Reiches Wander- und Tourengebiet. — Verlangen Sie Reisevorschläge durch die Direktion in Montreux.

Suchen Sie ein Ziel für Ihre Schul- und Gesellschaftsreisen?

Die Schiffahrtsgesellschaft des Neuenburger- und Murtensees führt Sie, wohin Sie wünschen... ▶▶▶▶

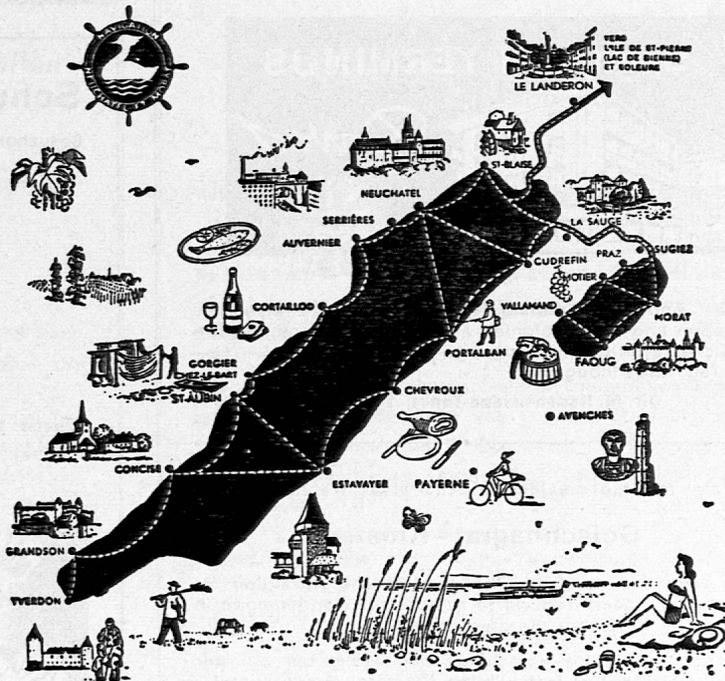
... und empfiehlt Ihnen eine Kreuzfahrt auf den drei Seen von Neuenburg, Biel und Murten sowie den idyllischen Kanälen der Broye und der Zihl.

Regelmässige Sommerkurse:

- Neuenburg—Estavayer-le-Lac (via Cudrefin—Portalban)
- Neuenburg—Estavayer-le-Lac (via Cortailod—St-Aubin)
- Neuenburg—St. Petersinsel (via Zihlkanal)
- Neuenburg—Murten (via Broyekanal)
- Murten—Vully und Seerundfahrt

Auf Wunsch Spezialschiffe für sämtliche Bestimmungsorte der drei Seen. — Günstige Konditionen für Schulen

Auskünfte: Direktion LNM, Maison du Tourisme, Neuenburg, Tel. (038) 5 40 12



Nordwestschweiz und Jura

Besucht die wildromantische

Taubenlochschlucht

in Biel

Trolleybus Nr. 1 ab Bahnhof oder Frinvillier SBB

Tessin

Casa la Fraternità Crocifisso-Lugano

Ideal für Lager und Schulreisen. Zimmer zu 4–6 Betten.
Offerte verlangen. Tel. (091) 2 23 09.

Zu vermieten

möbl. Ferienwohnung in Minusio-Locarno

Herrliche Lage und Aussicht, 3 Zimmer, grosser Balkon, Klavier, Bibliothek, Küche elektrisch, Bad, Boiler, Camino, Garage. Monate Juli und August. Lehrerfamilien (3 Personen) bevorzugt. Pro Tag Fr. 15.—. Anfragen an J. Schnetzer, Dölschweg 175, Zürich 3.

Graubünden

Ins Bündnerland!

Berghaus Weissfluhjoch

(2663 m) inmitten des Parsenngebietes (Endstation der Parsennbahn), ist das schönste Ausflugsziel für Schulen. Verlangen Sie Spezialtarif für Konsumationen und Uebernachten.
Frau B. Fopp, Tel. Davos (083) 3 55 04



Unser modernes **Touristenlager** bietet Einzelreisenden, Gruppen und Ferienkolonien angenehmen Aufenthalt. Vorzügliche, kräftige Verpflegung. Vollpension Fr. 13.—/14.— pro Tag, alles inbegriffen.

Dir. M. Hausammann-Tonet, Telefon (083) 3 70 71

Ein Ziel für Ihre diesjährige Schulreise? Wählen Sie

Gotschnagrat – Klosters

Eine Fahrt mit der Luftseilbahn — welche Attraktion für Ihre Schüler! Stark reduzierte Fahrpreise. Wanderungen in beliebigen Varianten. Bergrestaurant.

Verlangen Sie bitte Vorschläge und Prospekte bei der **Betriebsleitung der Luftseilbahn Klosters—Gotschnagrat—Parsenn, Klosters**, Telefon (083) 3 83 90.

Glarus

800—1300 m ü. M.



SERNFTAL GL.

Ein Wanderparadies für jung und alt!

Alp- und Passwanderungen. Pässe: Foo, Segnes, Panixer, Richetli, Spitzmeilen, Murgsee.

Freundliche Gaststätten in den ruhigen Ferienorten **Engi, Matt und Elm**.

Tel. (058) 7 41 15

BRAUNWALD

Hotel Alpina

Das immer dankbare Ausflugs- und Ferienzziel!

Telephon (058) 7 24 77

Für Schulreisen bevorzugtes Gebiet:



Kennen Sie Braunwald ob Linthal am Tödi und Klausen, oder Glarus, den schmucken Hauptort, das Klöntal mit seinem klarblauen Bergsee (Pragelpass), das Fronalp-Schiltgebiet ob Molis, Näfels mit Freulerpalast und Obersee, Amden, Weesen und Mühlehorn am Walensee, die Walensee-Hochstrasse (Kerenzerberg, Route Zürich-Chur) mit Filzbach und Obstallden? Oder das Käpfgebiet ob Schwanden und Elm (Sernftal) mit grossem Wildschutzgebiet — überall interessant und willkommen!

Prospekte und Auskunft: Verkehrsbüro Glarus, Tel. (068) 5 13 47

Zürich

Schulreise nach Zürich?

Besuchen Sie unsere alkoholfreien Restaurants

Zürichberg, mit Terrasse und Garten
Orellistrasse 21, Nähe Zoo. Tel. 34 38 48

Rigiblick, mit Terrasse und Garten
Krattenturmstrasse 59, oberhalb Rigi-Seilbahn. Tel. 26 42 14

Karl der Grosse, neben Grossmünster, Nähe See. Kirchgasse 14. Tel. 32 08 10

Rüti, beim Central, Nähe Hauptbahnhof.
Zähringerstrasse 43. Tel. 32 54 26

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

Prospekte durch Hauptbüro, Dreikönigstrasse 35, Zürich 2



Inhaber:
W. Aeschbach

*Gut wird gekocht und -
genug serviert für's Geld
im alkoholfreien*

Café Apollo-Theater
neben d. Kino
Stauffacherstr. 41
Zürich, Telefon (051) 27 31 53

Grindelwald

das schöne Gletscherdorf,
das Ziel Ihrer Schulreise!

In der über 900 Meter langen neuerschlossenen

Gletscherschlucht

zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett, mannigfaltige Erosionsformen und die 100 Meter hohe Stirnwand des Unteren Gletschers. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände.

Eintritt: geführte Schulklassen 50 Rappen

Anderer dankbare Ausflüge: Eisgrotten beim Unteren und Oberen Gletscher — Firstbahn / Grosse Scheidegg / Bachalpsee / Faulhorn / Schynige Platte — Kleine Scheidegg / Jungfrauojoch — Männlichen

Auskunft: **Verkehrsbüro Grindelwald**. Telephon (036) 3 23 01

AXALP Kurhaus 1500 m ü. M., ob Brienzensee. Autostrasse. Postauto Brienz-Endstation. Gr. Tourengebiet. Beste, selbstgeführte Küche. Pension ab Fr. 12.50. Gesellschaftsräume f. alle Anlässe. Prospekte. Besitzer: **Rubin**. Tel. (036) 4 16 71.

SCHWARZWALD-ALP

Im Berner Oberland, Route Meiringen—Grosse Scheidegg—Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen. Gutes Massenlager u. gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezialangebot. Tel. (036) 5 12 31. **Fam. Ernst Thöni**

Grosse Scheidegg

1961 m über Meer
Telephon 3 22 09

erreichbar auf gutem Weg ab Grindelwald-First, Meiringen—Rosenlauri oder Faulhorn. 20 Betten, Touristenlager, Massenquartier. Rasche und prima Verpflegung für Schulen und Gesellschaften. Mässige Preise. **Familie Burgener**

Mürren-Schilthorn 2974 m Schilthornhütte

2 Std. ob Mürren. Ausgangspunkt für Schilthornbesteigung (2 Std.). Sommer- und Herbsttour. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Auskunft: **SC Mürren**, H. Meyer, alt Lehrer

Ferienlager Geils-Adelboden

mit 40 bis 50 Schlafgelegenheiten, eigener Küche und Speisesaal, kann für die Sommersaison noch einige Wochen vergeben werden. Anfragen an **H. Pieren-Saxer**, **Restaurant Geilsbruggli**, **Adelboden**, Telephon (033) 9 42 67.

Die Schulreise an die Grimsel

Natur und Technik in überwältigender Harmonie, wie kaum ein anderer Platz in Europas Alpen, zeigt die Grimsel. Eine Besichtigung der Kraftwerkanlagen im Grimselgebiet vermittelt einen unvergesslichen Anschauungsunterricht. Verlangen Sie bitte unsere sehr günstige Preisofferte für Schulen.

HOTEL GRIMSEL HOSPIZ Telephon (036) 5 61 22
Direktion: R. Manz

NB. Die Eröffnung der Strasse erfolgt auf etwa anfangs Juni.

Am Thurgauischen Lehrerseminar in Kreuzlingen

sind bei möglichst baldigem Eintritt folgende **Hauptlehrerstellen** zu besetzen:

1. Lehrstelle für Naturwissenschaften

Biologie, Chemie, Mineralogie

2. Lehrstelle für romanische Sprachen

Hauptfach Französisch

26 Pflichtstunden pro Woche. Jahresbesoldung Fr. 16 380.— bis Fr. 18 900.— plus 10 % Teuerungszulage. Jährliche Haushaltzulage pro Jahr Fr. 400.—, Kinderzulage Fr. 240.— pro Kind und Jahr.

Bewerberinnen oder Bewerber, die ihr Hochschulstudium abgeschlossen haben und im Besitz des Diploms für das höhere Lehramt sind, wollen ihre Anmeldungen unter Beifügung ihrer Studiaausweise bis zum 15. Juni 1959 senden an das

**Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau
in Frauenfeld**

An der Thurgauischen Kantonsschule in Frauenfeld

ist auf Beginn des Wintersemesters 1959 (15. Oktober 1959) die Stelle eines

Sekundarlehrers sprachlich-historischer Richtung

mit Lehrbefähigung in Deutsch, Französisch, Englisch und Geschichte neu zu besetzen.

Der Bewerber tritt nach Ausgliederung der Sekundarabteilung aus der Kantonsschule in den Dienst der Sekundarschule Frauenfeld über.

Besoldung: gemäss thurgauischem Lehrerbesoldungsgesetz plus Gemeindezulage von Fr. 250.— ab 4. Dienstjahr bis zum Maximum von Fr. 2500.— plus 20 % Teuerungszulage. Haushalt- und Kinderzulage gemäss Lehrerbesoldungsgesetz.

Anmeldungen sind bis 15. Juni 1959 zu richten an das

**Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau
in Frauenfeld**

Schule Zollikon

Auf den 1. November 1959 evtl. auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist die Stelle eines

Versuchsklassenlehrers

Oberstufe

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindegulage beträgt für verheiratete Lehrer Fr. 2000.— bis Fr. 4000.— und für ledige Lehrkräfte Fr. 1600.— bis Fr. 3600.—. An Versuchsklassenlehrer werden überdies Zulagen für Französischunterricht und Handfertigkeitkurse ausgerichtet (im Maximum bei 32 Wochenstunden zurzeit Fr. 2080.—. Ferner werden Kinderzulagen von Fr. 240.— für jedes Kind bis zum zurückgelegten 20. Altersjahr ausbezahlt. Das Besoldungsmaximum wird im elften Dienstjahr erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse des Personals der Gemeinde Zollikon ist obligatorisch. Die Schulpflege hofft, eine passende Wohnung zu angemessenem Mietzins beschaffen zu können.

Das vorgeschriebene Anmeldeformular, das auch über die der Bewerbung beizulegenden Ausweise Auskunft gibt, ist bei der Schulpflege Zollikon zu beziehen. Die Anmeldungen sind bis zum 25. Juni 1959 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Wittwer, Höhestasse 19, Zollikon, zu richten.

Zollikon, den 20. Mai 1959

Die Schulpflege

Kantonsschule Schaffhausen

An der Kantonsschule Schaffhausen sind zwei Hauptlehrerstellen zu besetzen:

eine Lehrstelle für Mathematik und darstellende Geometrie

eine Lehrstelle für Physik und Mathematik

Beide Lehrstellen sind auf Beginn des Wintersemesters 1959/60 zu besetzen durch hauptamtliche, gewählte Lehrkräfte, eventuell die eine oder andere Lehrstelle durch Hilfslehrer mit Anstellung für 1 oder 2 Semester und voller Stundenzahl, eventuell nur teilweiser Uebernahme des vollen Pensums.

Die Besoldung beträgt bei 25 bis 27 Wochenlektionen zu 40 Minuten Fr. 15 180.— bis 19 920.— plus 5 % Teuerungszulage. Ferner werden Kinderzulagen von Fr. 360.— pro Kind und Jahr ausgerichtet. Auswärtiger Schuldienst wird angerechnet. Der Eintritt in die kantonale Pensionskasse ist obligatorisch.

Bewerber, die durch ihre wissenschaftliche und praktische Vorbildung zum höheren Lehramt befähigt sind, werden eingeladen, ihre Zeugnisse und Ausweise bis zum 15. Juni 1959 an die Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen einzusenden. Auskünfte erteilt das Rektorat der Kantonsschule Schaffhausen (Tel. 053 / 5 45 44).

Schaffhausen, den 20. Mai 1959

Kantonale Erziehungsdirektion Schaffhausen

Gesucht wird

von alteingeführter, leistungsfähiger Fabrikationsfirma der Textilindustrie fleissiger, freundlicher junger Mann mit guten Umgangsformen und abgeschlossener Schulbildung als

Mitarbeiter im Aussendienst

Geboten werden Fixum, Reisespesen, Provision sowie Pensionskasse und Unfallversicherung.

Für tüchtige Person Lebensstelle mit schönem Einkommen. In der Branche nicht bewanderte Leute werden auf Kosten der Firma angeleitet.

Offerten mit Curriculum vitae, Photo und Handschriftprobe erbeten unter Chiffre 2203 an Conzett & Huber, Inseratenabteilung, Postfach, Zürich 1. Nichtpassendes zurück. Diskretion zugesichert.

Realschule Waldenburg

Wegen Klassentrennung wird auf nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines

Reallehrers

ausgeschrieben.

Erfordernisse: a) Patent der sprachlich-historischen Richtung mit wenigstens einem Kunstfach (Zeichnen, Turnen, Singen) oder b) Fachlehrerdiplom für Zeichnen, Turnen oder Singen in Verbindung mit weiteren Fächern.

Besoldung: die gesetzliche: Fr. 12 800.— bis Fr. 17 400.— plus zurzeit 7 % Teuerungs- und Sozialzulagen.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis zum 8. Juni 1959 an den Präsidenten der Realschulpflege Waldenburg, Erwin Thommen-Buser, Waldenburg, zu richten.

Realschulpflege Waldenburg

Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Schaffhausen

Zufolge Pensionierung der bisherigen Amtsinhaberin suchen wir auf **Frühjahr 1960**

eine Lehrkraft für den Französischunterricht

an der Abteilung für das Verkaufspersonal an unserer Schule.

Die nötige waren- und verkaufskundliche Ausbildung könnte noch vor der Anstellung in Form eines Praktikums erworben werden.

Besoldung je nach Ausbildung und Kenntnisse im Rahmen des städtischen Besoldungsreglementes. — Beitritt zur kantonalen Pensionskasse obligatorisch.

Bewerber(innen) mit erfolgreicher Lehrtätigkeit wollen ihre Offerten unter Beifügung der Ausweise und Zeugnisse einsenden bis 20. Juni 1959 an Otto Lang, Schulleiter, Fronwagturm, Schaffhausen.

An der

Primarschule Bottmingen BL

ist auf Herbst 1959 (evtl. Frühjahr 1960) eine Lehrstelle zu besetzen. Besoldung Fr. 12 000.— bis Fr. 17 000.— plus Kinderzulagen von Fr. 324.— im Jahr sowie gesetzlich geregelte Haushaltzulage.

Bewerberinnen und Bewerber werden ersucht, ihre handgeschriebenen Anmeldungen mit Lebenslauf, Arztzeugnis und Ausweisen über Prüfungen und Lehrtätigkeit bis 12. Juni an den Präsidenten der Schulpflege Bottmingen zu senden.

Ferienkolonie oder Erholungsheim

Im Glarnerland ist an geschützter Lage, unweit des herrlichen Klöntalersees, ein zweckmässig eingerichtetes, erst seit 12 Jahren bestehendes Heim frei geworden. Für Ferienkolonien oder als Erholungsheim bestens geeignet. Hauptgebäude und Nebengebäude mit 17 Schlafzimmern, 4 Aufenthaltsräumen, moderner Küche, 4 Badezimmern, Ölheizung, alles möbliert, 70 Betten, inklusive Geschirr, Wäsche und Hausrat. Wird kurz- oder längerfristig vermietet. Verkauf nicht ausgeschlossen. Interessenten melden sich bitte bei Spälty & Cie. AG in Netstal oder der Gemeindekanzlei Riedern (Glarus).

Bargeld

Wir erteilen Darlehen mit absoluter Diskretion

- ohne Bürgen
- ohne Anfrage bei Verwandten oder Bekannten
- ohne Mitteilung an den Hausbesitzer oder an den Arbeitgeber

Vertrauenswürdige Bedingungen

Bank Prokredit Zürich
Talacker 42
Tel. (051) 25 47 50

Rosen jetzt pflanzen!

Beste Sorten aller Farben, 1. Qualität! Edelbuschrosen St. 2.—, Polyantharosen St. 2.—, Kletterrosen St. 3.50, 5 div. sehr schöne Ziersträucher 20.—, Löwenmäulchen pikiert, stark, St. —.15.

Regina-Nelken

gefüllte, riesenblumige Topfnelken St. —.60, Chabaud-Nelken, extra gef. Riesen, St. —.50.

Chrysanthemen

ausgesucht prächtige Sorten, 5 div. 5.—, 10 div. 9.50, 10 div. in Prachtmischung 9.—, 5 div. schönste Schnittstauden 5.50, 10 div. besonders schöne Stauden für Felspartie 8.—, Petunien ausgesucht schöne Sorten in Farben St. —.60, rote Salvien St. —.70, Fuchsien schönste Sorten St. 1.—, Geranien St. 1.50 bis 1.80, Asperagus sprengeri St. 1.50, Zimmerfeue sehr schöne St. 1.50, Tränendes Herz St. 1.50, Ageratum niedrig, blau, St. —.35, Lobelien blau, St. —.25.

Versandgärtnerei MÜLLER, Wuppenau TG, Tel. (073) 4 01 28

Kanton Zürich

Offene Lehrstellen

Nach den Sommer- bzw. Herbstferien sind die nachgenannten Lehrstellen an der Primarschule provisorisch neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt vorerst für den Rest des Schuljahres 1959/60, doch ist auf Antrag der Gemeinde eine Verlängerung für das Schuljahr 1960/61 oder eine definitive Wahl durch die Gemeinde möglich; die Wahl von Lehrern mit nichtzürcherischem Primarlehrerpatent setzt dabei eine insgesamt fünfjährige Lehrtätigkeit voraus. Das kantonale Grundgehalt beträgt Fr. 9600.— bis Fr. 12 000.— jährlich, zurzeit mit 4 % Teuerungszulage. Ausserkantonale Dienstjahre werden angerechnet. Dazu richten die Gemeinden Gemeindegulagen in der nachstehend genannten Höhe aus. Der Beitritt zur kantonalen Beamtenversicherung ist obligatorisch.

Gemeinde	Klasse	Unterrichtsbeginn	Gemeindegulage Fr.
Zürich-Uto	6. Klasse	19. Oktober	—
Zürich-Waidberg	5. Klasse	17. August	—
Winterthur-Altstadt	2. Klasse	17. August	} an verheiratete Lehrer nach Ermessen des Schulamtes
Winterthur-Oberwinterthur	3. Klasse	17. August	
	5. Klasse	17. August evtl. 19. Oktober	
Winterthur-Veltheim	1. Klasse 2. Klasse	19. Oktober	
Bäretswil	1./2. Klasse	22. Oktober	1500.— bis 3300.—
Bauma	5./6. Klasse	19. Oktober	800.— bis 1300.— ab 2. Jahr
Dietikon	4. Klasse	17. August evtl. 19. Oktober	bei späterer Wahl rückwirkend 2000.—
Elgg	8. Klasse	24. August evtl. 19. Oktober	} 1000.— bis 1200.—
	4. Klasse	19. Oktober	
Elsau	Spezialklasse	24. August evtl. 19. Oktober	1000.— Gemeindegulage plus 925.— Spezialklassenzulage
Fiscenthal	3.—5. Klasse	17. August evtl. 26. Oktober	700.— bis 1700.—
Illnau-Effretikon	4. Klasse	17. August evtl. 19. Oktober	nach Ermessen der Schulpflege bis 1650.—
Otelfingen	1.—3. Klasse	19. Oktober	500.— bis 1000.—
Obfelden	7./8. Klasse	26. Oktober	2000.— bis 3600.— für Ledige bis 4000.— für Verheiratete
Seuzach	4. Klasse 2. Werkklasse	19. Oktober 17. August evtl. 19. Oktober	} 2000.— bis 3600.— für Lehrerinnen bis 4000.— für Lehrer

Ferner ist in Winterthur-Stadt ab 17. August ein bis Frühjahr, evtl. Herbst 1960 dauerndes Vikariat an einer 4. Klasse zu besetzen.

Bewerbungen sind bis 6. Juni 1959 an die Erziehungsdirektion Zürich, Walcheter, Zürich 1, mit folgenden Beilagen zu richten: handgeschriebener Lebenslauf, Photographie, Leumundszeugnis, Patent und Inspektionsberichte.

Zürich, den 15. Mai 1959

Erziehungsdirektion Zürich



Bauen . . . aber wie?

Zur Lösung dieser Frage steht die Firma Winckler AG gerne kostenlos zu Ihrer Verfügung. Als älteste schweizerische Spezialunternehmung für Einfamilienhäuser: «Novelty»-Villen, Bungalows, Chalets, «Multiplan»-Häuser, Ferienhäuser, bietet sie alle Gewähr für gute Beratung.

Unser Architekturbüro verfügt über einen Stab erfahrener Mitarbeiter, spezialisiert im Bau von Einfamilienhäusern. Wir werden daher auch Ihr Haus ganz nach Ihrem Geschmack und Ihrer Lebensweise, zu Ihrer vollen Zufriedenheit erstellen.

Verlangen Sie den reich illustrierten Gratskatalog über unsere Spezialitäten und die «7 Winckler-Vorteile».



Das ideale Schreibgerät für das neuzeitliche Schulzimmer existiert!

Es ist die

WANDTAFEL

mit der neuen

«IDEAL»-Dauerplatte aus Glas

Angenehmes, weiches Schreiben; klares und deutliches Schriftbild; unverwüstliche Schreibfläche; keine Abnutzung, daher auch keine Neuverschleifung; absolute Blendfreiheit durch Spezialverfahren.

► **20 Jahre Garantie** auf gute Schreibfähigkeit.

Dazu die **Einlegetafel**, die es ermöglicht, Vorlagen wie Lineaturblätter, geographische Kartenbilder, Formulare und vieles andere unter die Glasschreibfläche einzuführen und mit Kreide normal zu beschriften — lieferbar als separate Tafel oder am Flügel der Glaswandtafel.

Ernst Ingold & Co. — Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Tel. (063) 5 11 03

Für die moderne Schule und für Freizeitwerkstätten:

Komplette Einrichtungen für Metall- und Holzarbeiten



Wir verfügen über grosse Erfahrung im Einrichten von Werkstätten

Julius Schoch & Co. Zürich

Rüdenplatz am Limmatquai Telefon (051) 24 46 60

Zusammengestellt nach den Richtlinien des Schweiz. Vereins für Knaben-Handarbeit
Verlangen Sie Offerte und Dokumentation

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

M AI 1959

25. JAHRGANG NUMMER 3

Jugendbuchpreis 1959

Im schönen Saal des Rathauses von Bern wurde am 18. April 1959 bei Anlass der Feier zum hundertjährigen Bestehen der Jugendschriftenkommission dem Zürcher Sekundarlehrer und Jugendbuchautor *Fritz Brunner* der Jugendbuchpreis des Jahres 1959 überreicht. Die auf einmütigen Vorschlag der Jugendschriftenkommission durch die Vorstände des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins verliehene Auszeichnung gilt nicht nur dem Verfasser verschiedener beliebter Jugendbücher für sein Gesamtschaffen, sondern darüber hinaus dem unermüdlchen, ideenreichen Förderer des guten Jugendschrifttums. Der festliche Rahmen, in dem die Uebergabe erfolgte, sowie der Umstand, dass der Preisträger wenige Wochen vorher seinen 60. Geburtstag feiern konnte, gaben der Ehrung ein besonderes Gewicht.

Angefangen hat der aus dem Zürcher Oberland stammende, seit mehr als 30 Jahren in der Stadt Zürich wirkende Kollege seine schriftstellerische Tätigkeit mit dem Buch «Zwischen Seeräuberturm und Rettungsbake», der anschaulich und lebendig geschriebenen Chronik eines Jugendlagers auf der friesischen Hallig Süderroog. Ueber sein erfolgreichstes, in sieben Sprachen übersetztes Buch «Vigi, der Verstossene» geht die Reihe der Werke weiter zu «Flucht in die Fremde», «Das fröhliche Berghaus von Campell» und «Rätsel um Sibyll». An kleineren Arbeiten sind erschienen: «Grosse Tage in Goldenberg», ein Erinnerungsbuch an die Jugendjahre im Zürcher Oberland, «Wo der Adler kreist», ein Büchlein vom Julierpass, und «Erika und der Vagabund». Die Bücher zeichnen sich durch lebensnahe Problemstellung, gepflegte Sprache, treffende Charakterzeichnung und saubere, von des Verfassers Glauben an die guten Kräfte im Menschen getragene ethische Haltung aus. Sie haben ihren Platz in zahlreichen Schulbibliotheken unseres Landes und auf dem Bücherbrett vieler Schweizerkinder gefunden.

Fritz Brunner unterstützt die Sache des guten Jugendbuches nicht nur mit dem eigenen schriftstellerischen Beitrag, er stellt seine enorme, Mitarbeiter und Kollegen immer wieder erstaunende Arbeitskraft überall da zur Verfügung, wo es gilt, mit Wort und Tat werbend und kämpfend dafür einzustehen. Einer umfangreichen Erhebung über die Verbreitung der kriminellen Schundliteratur unter den Volksschülern der Stadt Zürich, die von Brunner durchgeführt und in einem grundlegenden Bericht verarbeitet wurde, folgte die Gründung des SJW durch ihn und ein Grüpplein begeisterter Jugendfreunde. Er erkannte auch die Wichtigkeit des Zusammenschlusses aller Jugendbuchfreunde auf nationalem und europäischem Boden und wurde so zum Mitbegründer zweier für die Entwicklung des Jugendbuchwesens bedeutender Organisationen. Es sind dies der «Schweizerische Bund für Jugendliteratur» und das «Internationale Kuratorium für das Jugendbuch», deren Vorständen er heute noch angehört. Aus dem gleichen Bestreben nach internationaler Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Jugendliteratur gingen das von einem deutschen, einem

österreichischen und einem schweizerischen Verlag herausgegebene erste Jugendlexikon in deutscher Sprache «Die Welt von A bis Z», sowie die Monatszeitschrift «Jugendliteratur» hervor. Am Zustandekommen und an der Betreuung dieser zwei Publikationen hat F. Brunner ebenfalls entscheidenden Anteil.



Eine dankbare Aufgabe, der er sich mit Hingabe widmet, ist die Leitung der Zürcher Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken, einer amtlichen, der Erziehungsdirektion unterstehenden Institution. Auch an dieser Stelle ist er ein erfolgreicher Anwalt des Jugendbuches jeder Altersstufe, dem er in den Beständen der zürcherischen Volksbibliotheken neben den Erwachsenenbüchern den ihm gebührenden Platz verschafft hat. Eine Werbeaktion grossen Stils für das Jugendbuch war die von der Kommission auf Vorschlag ihres Präsidenten im November des vergangenen Jahres durchgeführte zürcherische Jugendbuchwoche, die besonders auf der Landschaft erfreulichen Anklang fand. Die Last der Organisation, die vor allem in der Herbeiziehung einsatzfreudiger Mitarbeiter bestand, ruhte dabei fast ganz auf den Schultern des Kommissionspräsidenten.

Daneben wirbt Fritz Brunner in ungezählten Vorträgen im In- und Ausland, an Volkshochschulkursen, an Bibliothekarentagungen, in Kreisen der Lehrerschaft, der Buchhändler und Verleger jahraus, jahrein für das gute Jugendbuch und seine aufbauende Kraft.

Wer, wie diese Würdigung wohl überzeugend dargelegt hat, einen schönen Teil seines Lebens der Jugend und ihrem Buche gewidmet hat, darf die bescheidene Ehrung, welche die schweizerische Lehrerschaft in Form des Jugendbuchpreises zu vergeben hat, verdienstermassen entgegennehmen.

J. H.

Besprechung von Jugendschriften

VOM 7. JAHRE AN

Bolliger Max: Murrli. Evangelischer Verlag AG, Zollikon. 1958. 59 S. Kart. Fr. 2.90.

Die Geschichte des schwerhörigen Bübleins Murrli ist in einfachem, klarem Stil geschrieben und wird kleine Leser bestimmt ansprechen.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss Bern-Stadt. A. R.

Vera: Joggi im Zirkus. Zwei-Bären-Verlag der VDB, Bern. 1959. 64 S. Kart. Fr. 3.90.

Der Schulbub Joggi gerät in den Zirkus; er möchte Clown werden, weil er glaubt, das sei ganz einfach. Im Zirkus sieht er die Künstler und Tiere bei der anstrengenden, unermüdlchen Arbeit und lernt: «Gut, ist das Zirkusleben so schwer, weil die ganze Welt sonst im Zirkus wär!» — Aus dieser Fabel entstand ein fröhliches Zirkusbüchlein in Versen mit vielen herrlichen Photos.

Empfohlen.

M. B.

VOM 10. JAHRE AN

Heizmann Adolf: Leuchtfeuer. Eine Erzählung vom holländischen Nordseestrand. Schweizer Jugend, Solothurn. 1958. 72 S. Brosch. Fr. 2.90.

Ein Frachter liegt mit schwerer Schlagseite vor der holländischen Nordseeküste und sendet verzweifelte Blinksignale zum Leuchtturm von Duinvoort, wo der sechzehnjährige schüchterne Jaap Gielen für seinen kranken Vater den Posten des Leuchtturmwärters übernommen hat. Jaap, dem niemand etwas Rechtes zutraut, alarmiert entschlossen die Rettungswache, lässt das Leuchtfeuer aufblinken und rettet so Schiff und Besatzung vor dem Untergang.

Die Geschichte ist knapp und klar erzählt. Man erhält ein gutes Bild vom Leben im kleinen holländischen Dorfe und von der verantwortungsvollen Arbeit eines Leuchtturmwärters. Die Gestalten sind echt gezeichnet. Unserm Lesern kann Jaap, der so selbstverständlich die Arbeit seines Vaters übernimmt — der Verfasser schildert ihn ohne Sentimentalität und Pathos — ein gutes Vorbild sein.

Empfohlen.

W. L.

Ritter Eva: Sonne über dem Kinderschiff. Rascher, Zürich. 1958. 218 S. Leinen. Fr. 10.25.

Ein hochehrfreuliches Buch für unsere zehn- bis elfjährigen Kinder! Diese Erzählung von Thomas, Christian und dem grossen schwarzen Timmy-Hund wird jedes Schülerherz mit grosser Freude aufnehmen. Gemütvoll erzählt Eva Ritter von den Kinderfreuden im Schiff auf dem Zürichsee und versteht es, die Erzählung durch erfrischende Einfälle immer wieder neu zu beleben. Ein herrliches Vorlesebuch!

Sehr empfohlen, auch von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission. G. K.

Nast Colette: Elin wird belohnt. H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 1958. 168 S. Kart. Fr. 8.95.

Das ist die Geschichte des kleinen Mädchens, seines Weges vom Krankenbett der Mutter in der Großstadt bis auf das Podium des grossen Konzertsales. Dieses zierliche Dingelchen bezaubert mit seiner Fröhlichkeit seine Umgebung. Es hat aber auch seine kleinen Kümernisse und seinen ganz grossen Kummer, die Krankheit seiner Mutter. Wenn schon Criquebille, ihr traumverlorener Kamerad, ohne sie fast nicht leben kann, so darf es auch glaubwürdig geschehen, dass der brummige Doktor Unmögliches möglich macht und die Gesellschaft in die sonnige Landschaft des Südens verfrachtet. Wieder ist auch dieses Leben leicht und trefflich gezeichnet, Bauer und Hirt, Tier und Pflanze. Elin ist überbeschäftigt. Sie ersetzt den kranken Briefträger, sie hat Schafe und Kinder zu hüten und dem Gelähmten Knaben auf dem Schloss die Schönheiten und die Freuden des Landes und des Tages zu bringen. Einmal taucht der geheimnisvolle Fremde auf und hört ihr Singen und ihr Spiel. Nach vieler Anstrengung und

Mühe schenkt sie durch ihre Kunst die ergreifende Ahnung des Schönen und Guten.

Sympathisch klare Zeichnungen hat Françoise Bertier gezeichnet. Trudi Greiner hat die heitere Beschwingtheit des Originals in die Uebersetzung gerettet. Anerkennung dem schönen Druck.

Empfohlen.

F. H.

Jenny Paul: Jack und Cliff, die Abenteurer. Verlag Sauerländer, Aarau. 1958. 195 S. Kart. Fr. 8.95.

In dieser «Lausbubengeschichte» herrscht durchweg ein fröhlicher Ton, und es wird ziemlich viel Betrieb gemacht. Zweifellos werden sich Buben bei der Lektüre des Buches nett amüsieren. Wir sind sehr für fröhliche, humorvolle Jugendbücher eingenommen, müssen aber doch einige Bedenken anmelden. Jennys Erstling (um einen solchen handelt es sich wohl, wenn wir von seinem wohlgelungenen SJW-Heft «Auf Burg Bärenfels» absehen) wirkt zu wenig geschlossen und ist nicht konsequent durchgestaltet. In der ersten Buchhälfte wird in ziemlich zusammenhangloser Weise Streich an Streich gereiht, und erst viel zu spät beginnt eine tragende Handlung sich abzuzeichnen, in der aber der Zufall eine zu grosse Rolle spielt. Die Charaktere der Hauptfiguren (Jack und Cliff) bleiben bis am Schluss verschwommen und unprofilirt. Die reichlich klischeehaft und antiquiert wirkende Frau Notar mit Lorgnon beansprucht ungebührlich viel Raum. Nicht selten stösst man auf unkindertümliche Gespräche, so zum Beispiel auf Seite 130. Allerlei auszusetzen gibt es in sprachlicher Hinsicht. Beispiele: «... in dem klingeldürren Laub (auf dem Waldboden), das so geheimnisvoll rauschte» (S. 51). In Kapitel 8 steht wiederholt «der Thermometer». «... unendlich hoch oben im Balkenwerk» (S. 59). «... dass die Zähne wie ein Wecker rasselten» (S. 74). «Marc hatte eine Rippenquetschung, als er vom Baum herunterfiel» (S. 73). «Als die ersten Häuser kamen...» (S. 129). (Einklammerung und Auszeichnungen vom Rezensenten.) Falls dieser junge Autor willens ist, einige gutgemeinte kritische Bemerkungen und Ratschläge bezüglich Sauberkeit im Sprachlichen und Sorgfalt im Gestalterischen entgegenzunehmen, darf von ihm aber noch Erfreuliches erwartet werden. — Die Federzeichnungen von Maja von Arx sind gekonnt, eignen sich aber für dieses Lesealter nicht so gut, weil sie in zu fahriger Manier gehalten sind.

Nicht vorbehaltlos empfohlen.

H. A.

Fenzl, Viktoria: Die Hummelmutter. Verlag für Jugend und Volk, Wien. 1956. 48 Seiten. Kart.

Wortreich und überschwenglich wird die Lebensgeschichte einer Hummel erzählt. Aber Inhalt und blumenreiche Sprache wollen nicht so recht zueinander passen: der Inhalt ist für ganz kleine, die sprachliche Form aber für grössere Schüler passend und verständlich. Die Geschichte will Märchen und Naturschilderung sein und ist deshalb keines von beiden ganz. So steht es auch mit den zum Teil ganzseitigen farbigen Bildern von Josefina Bathke-Koller.

Nicht empfohlen.

M. B.

Momoko Ischii: Nobbi. Erlebnisse einer kleinen Japanerin. Uebersetzt von Aenne Sano-Gerber, Mino-kamo-si, Japan. Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1956. 207 S. Halbleinen. Fr. 5.70.

Durch das siebenjährige japanische Mädchen Nobbi erhalten wir einen lebendigen Einblick in einen japanischen Haushalt und in das Denken und Handeln der uns so ganz fremden östlichen Welt.

Es handelt sich um eine Art Rahmenerzählung. Nobbi fällt in einen Teich und wird bewusstlos weggetragen. In seinen Phantasien erscheint ihm der Wolkenopa, dem es sein bisheriges kurzes Leben erzählt. Er ermahnt, lobt, tadelt und hilft dem Kinde in seinen kleinen Nöten zurecht.

Diese Traumgespräche sind etwas verwirrlch, und man hat eine Zeitlang Mühe, dem Gang der Handlung zu folgen. Das Ganze ist schlicht und in gepflegter Sprache erzählt.

Hübsch sind die von Kurt Tessmann nach japanischen Vorbildern gezeichneten Textillustrationen.

Empfohlen.

W. L.

Kranz, Herbert: Der Wunderbaum. Alte deutsche Volksmärchen neu erzählt. Herder, Freiburg i. Br. 1956. 177 S. Hlwd. Fr. 6.90.

Kranz hat in mehrjähriger Arbeit eine Reihe guter, alter deutscher Volksmärchen zusammengetragen und sprachlich neu gefasst. Die Sammlung stellt eine wertvolle Bereicherung des von den Brüdern Grimm gesammelten deutschen Volksmärchenschatzes dar. Obwohl die Sprache zeitgemäss straff gehalten ist, bleibt die Atmosphäre des Märchenhaften und Uebernatürlichen in ihrer Dichte bestehen.

Empfohlen.

wpm.

Svinsas Ingvald: Peter und Liese und ihr Kater Tom. Schaffstein, Köln. 1955. 95 S. Kart. DM 4.50.

Der Kater Tom ist Peter und Lieses Spielfreund, der die ganze Familie im Frühling auf die Bergbahn begleitet, bei der herbstlichen Rückkehr ins Tal aber vor lieblosen Menschen flüchtet. Auf abwechslungsreiche, spannende Weise muss sich nun Tom ernähren und den Fuchs, Vielfrass und Luchs behaupten, bis der Kater im andern Frühling Peter und Liese wieder auf der Alp findet.

Diese naturnahe Tiergeschichte wurde vom norwegischen Kultusministerium als bestes Kinderbuch des Jahres 1955 ausgezeichnet und wird von Buben und Mädchen ab acht Jahren mit Spannung und Freude gelesen werden.

Empfohlen.

G. K.

Schrimpf Dagmar: Wenn Stadtkinder aufs Land kommen . . . Francksche Verlagshandlung, Stuttgart. 1957. 99 S. Kart. DM 4.80.

Die Verfasserin will Stadtkinder mit dem Landleben vertraut machen. Sie versucht dieses Ziel zu erreichen, indem sie die Ferienerlebnisse zweier Kinder auf dem Ulmenhof erzählt und diese Erzählung durch zahlreiche Zeichnungen und Erklärungen ergänzt. Diese Zweiteilung ist nicht sonderlich glücklich. Einerseits wirkt die Rahmenerzählung konstruiert, unlebendig, die belehrende Absicht ist zu deutlich spürbar; andererseits sind die allzu vielen Zeichnungen zu wenig genau und anschaulich, als dass dem Leser daraus ein wirklicher Gewinn erwachsen könnte. Das Ganze ist unbefriedigend.

Nicht empfohlen.

A. R.

Von Schmid Christoph: 50 lehrreiche Geschichten. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 88 S. Halbleinen. Fr. 4.90.

Obwohl die belehrende Absicht sehr deutlich zutage tritt — nicht zuletzt durch den Spruch der jeweils «die Moral der Geschichte» zusammenfasst —, wirkt das Büchlein doch ganz ansprechend. Für Schule und Haus wird sich daraus bestimmt manches verwenden lassen. Die Zeichnungen überzeugen nicht ganz.

Empfohlen.

A. R.

VOM 13. JAHRE AN

Erb Hedwig: Margot sucht das Glück. Rex-Verlag, Luzern. 1958. 138 S. Kart. Fr. 5.20.

Das zwölfjährige Mädchen hat zu Hause reichlich Gelegenheit zu rechtschaffener Pflichterfüllung in den Erfordernissen des Alltags beschränkter Verhältnisse. Sie tut es auch und mit Geschick. Durch ihre neue Freundin kommt sie in die Lebensart ganz anderer sozialer Verhältnisse. Statt Böden fegen und Geschirr spülen kann sie reiten und Tennis spielen. Den sich daraus ergebenden äussern Konflikt löst des Vaters Machtwort und der Wegzug der Familie. Langwieriger ist des Mädchens innere Ueberwindung. Noch einmal, doch auf andere Art, stellt sich ihr das gleiche Problem, und dadurch erst findet sie endgültig zu sich selbst zurück. Dieses innere Erleben ist überzeugend dargestellt.

Empfohlen.

F. H.

Elsing J. M.: Christian und die wilden Tiere. Orell Füssli. 1958. 188 S. Halbleinen, Fr. 9.90.

J. M. Elsing hat dem erfolgreichen ersten Band «Christian entdeckt Südafrika» eine zweite Erzählung, «Christian und die wilden Tiere», folgen lassen. Sie kann aber auch als selbständige Fortsetzung gelesen werden. Christians Vettern nehmen ihn zum Krüger-Wildpark mit. Nach der spannend geschilderten Reise durch das Zululand fängt das Abenteuer an: Allen Verboten zum Trotz wagt sich Christian mit zwei Begleitern auf eine Entdeckungsfahrt ins Grenzgebiet von Mozambique. Wilddiebe schleppen die «Forscher» in eine Höhle, bis sie von den andern Freunden von ihrem Lager aus durch eine Suchaktion befreit werden.

Handlung und Belehrung werden geschickt miteinander verbunden, so dass unsere Buben dies Buch begeistert lesen werden.

Empfohlen.

G. K.

Gasser Sophie: Drauf und dran, Beate! Benziger-Verlag, Einsiedeln. 1958. 164 S. Leinen. Fr. 8.90.

Beate, früh verwaiste Tochter aus einem vornehmen Hause, widersetzt sich mit aller Kraft den Bemühungen ihrer adeligen Grosseltern, sie standesgemäss zu erziehen. Schliesslich sehen sie keinen andern Ausweg, als sie in ein Institut zu schicken. Anfänglich will sie sich auch dort nicht fügen. Dann aber wandelt sie sich allmählich. Sie lernt ihre Pflegeeltern verstehen, kehrt beim Hinschied ihres Grosspapas sofort heim und übernimmt die Aufgabe, der alten Grossmama beizustehen. Drauf und dran, Beate! — Von der Grossmama schreibt die Autorin, sie wirke wie ein Bild aus dem letzten Jahrhundert. Und so kommt einem auch die ganze Geschichte vor. Der Konflikt zwischen Beate und ihren Pflegeeltern wird Mädchen von heute wenig berühren. Grosseltern wie dieser Generalmajor a. D. und diese Frau von Thek dürfte es kaum mehr geben. Beate selbst ist im Grunde genommen ein recht braves Kind. Sie macht es der Autorin leicht, das Problem zu lösen. Die sprachliche Ausdruckskraft ist sehr bescheiden. Alles in allem ein fades Buch.

Nicht empfohlen.

F. W.

Kappeler Ernst: Ich finde meinen Weg. (Gespräche mit jungen Menschen.) Schweizer-Jugend, Solothurn. 1958. 158 S. Hlwd. Fr. 9.40.

Der Weg, den Ernst Kappeler weist, um den jungen Menschen zu helfen, mit ihren Schwierigkeiten fertig zu werden, ist an allen wichtigen Abzweigungen gut markiert. Die Buben und Mädchen, die sich die überlegten, auf Erfahrung beruhenden Ratschläge zu eigen machen, werden zweifellos Gewinn daraus ziehen. Das Hauptproblem wird aber in erster Linie darin bestehen, die Mehrzahl der Jugendlichen zur echten Aufnahmebereitschaft zu bewegen, denn wenn sich Kappeler auch zugegebenermassen bemüht, unschulmeisterlich zu bleiben, befasst er sich doch in einer Art und Weise mit den Dingen, die mangels affektiver Bindung allem «Neutralitätsbekenntnis» zum Trotz Widerspruch auslösen kann. Der Versuch, auf eine einmal andere Art an die Jugend heranzugelangen, ist aber auf jeden Fall begrüssenswert.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss Lehrerverein Bern-Stadt.

wpm.

Knobel Bruno: 14 Uhr am Waldrand! Handbuch für junge Waldläufer. Rotapfel-Verlag, Zürich. 1958. 151 S. Halbl.

«Um 14 Uhr am Waldrand beginnt bei jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter das Leben der Robinsone, Trapper, Waldläufer und Rothäute, das gefährvolle Leben, wie Cooper, Karl May und Defoe es beschrieben haben . . . Und weil die alten Fuchse, die Veteranen unter den Trappern, mit ihren Weisheiten und Kniffen nur ungern herausrücken, wurde dieses Buch geschrieben. Es führt ein in die Wissenschaft der Waldläufer, Pfadfinder, Trapper und roten Krieger.» So sagt der Verfasser unter anderm in seinem Vorwort. Tatsächlich ist das Buch eine Fundgrube für alle diejenigen, die mit der Natur vertraut werden möchten. In zehn Kapiteln vernimmt man über das Feuern, das Aufstellen von Zelten und Hütten, man lernt Spuren und Fährten lesen und Sonne,

Mond und Sterne als Uhr und Kompass kennen. Es wird der Umgang mit Messer, Pfeilbogen und Lasso beschrieben, man liest Geheimschriften, fertigt Mokassins und Lederhosen an und so weiter. Das Buch wird allen denjenigen ein nützlicher Helfer sein, die hinaus in den Wald ziehen möchten.

Sehr empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss Lehrerverein Bern-Stadt und der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

W. L.

Rudolf Georg: Triumph des Dampfes. (Die Lebensgeschichte Robert Fultons.) Benziger-Verlag, Einsiedeln. 1958. 144 S. Leinen. Fr. 8.90.

In diesem Buche wird die Lebensgeschichte des Amerikaners Robert Fulton (geb. 1765) erzählt, der das erste brauchbare Dampfschiff erfunden und gebaut hat. Fulton stammte aus ärmlichen Verhältnissen, war in jüngern Jahren erfolgreicher Porträtmaler, lernte in London James Watt kennen und widmete sich in der Folgezeit ausschliesslich technischen Problemen. Im Auftrag des französischen Direktoriums konstruierte er das erste «Unterwasserkriegsschiff», hatte damit aber nicht den gewünschten Erfolg und baute schliesslich ein Dampfschiff, für das man sich in Amerika interessierte. — In sehr einfacher, vielleicht allzu fragmentarischer Weise wird hier der abenteuer- und hindernisreiche Weg dieses Erfinders skizziert. Hinsichtlich Sprache und Gestaltung lässt das Werklein einige Wünsche unerfüllt; es erweckt den Eindruck des zu eilig Hingeschriebenen. Zu den einen ziemlich breiten Raum einnehmenden Illustrationen von Fred Troller werden jugendliche Leser kaum in ein lebendiges Verhältnis kommen; vorab die menschlichen Figuren wirken steif wie Gliederpuppen und sind für Kinder dieses Lesalters zu wenig realistisch (Gesichter!). Technisch interessierten Knaben im Alter von 13 bis 15 Jahren kann dieses kleine Lebensbild aber doch empfohlen werden.

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriftenausschuss Lehrerverein Bern-Stadt.

H. A.

Velter Joseph: Rote Wölfe — weisse Tiger. Benziger-Verlag, Einsiedeln. 1958. 188 S. Lwd. Fr. 8.90.

Wer Freude an gut geschriebenen Jagdabenteuern hat, greife zu diesem fesselnden Buch! Es führt in die abgelegenen, menschenverlassenen Gegenden des östlichsten Sibiriens, vermittelt die Bekanntschaft mit aussterbenden, primitiv lebenden Jägervölkern, vor allem aber unberührten Landstrichen, darin sich eine in freier Wildbahn kaum noch anzutreffende Fauna Stelldichein gibt. Das Abenteuerhafte ist nicht in grellen Reklamefarben herausgestellt, es guckt vielmehr zwischen den Zeilen hindurch und bleibt, wie die präzisen Naturbeobachtungen, nicht wegzudenkende, natürlich sich einordnende Erscheinung der erstaunlichen Jagdreise.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss Lehrerverein Bern-Stadt.

wpm.

Italiaander Rolf: Mubange, der Junge aus dem Urwald. Carl Ueberreutter, Wien-Heidelberg. 1957. 213 S. Hlwd. Fr. 8.80.

Im Schwarzen Erdteil prallen zurzeit die härtesten Gegensätze aufeinander: primitivster Aberglaube und modernster Amerikanismus. Das Eingeborenenvolk ist innerlich und äusserlich zerrissen und wird durch die Exponenten der beiden Patienten hin und her gezerrt. Mubange setzt sich mit all seinen noch jungen, aber starken Kräften für eine Synthese mit moderner Zielrichtung ein. Der Verfasser, der offensichtlich mit der Mentalität der westafrikanischen Stämme gut vertraut ist, lässt den Jungen nach Ueberwindung zahlreicher Hindernisse zu einem vorläufigen Ziel gelangen. Der Leser wird durch die sprachlich zwar oft etwas flachen, aber illustrativen Schilderungen mitten hineingeführt in die Probleme und lernt den Schwarzen als Menschen mit unverbrauchten Geistes- und sensiblen Gefühlskräften kennen und, so er den Intentionen des Verfassers folgt, auch schätzen.

Empfohlen.

wpm.

Betke Lotte: Gesine und die grünen Wagen. Loewe. 1957. 258 S. Kart.

Gesine, die siebzehnjährige Waise, ist Erbin eines grossen Gutshofes. Ihre Verwandten machen ihr das Leben schwer, weshalb Gesine, als Knabe verkleidet, flieht. In einem Wanderzirkus findet sie Unterschlupf und kommt später mit Hilfe eines Schäfers zu einer Halligbäuerin, die der Erbin zu ihrem Recht verhilft.

Die geschickt aufgebaute Handlung spielt um die Mitte des letzten Jahrhunderts. Die Personen sind lebendig und glaubwürdig gezeichnet. Besonders die Zirkusleute werden humorvoll und mit viel Verständnis für ihr schweres Dasein geschildert. Die seelischen Nöte der Flüchtigen wirken überzeugend wie auch die Wandlung der einsamen Halligbäuerin, die durch die Not des Mädchens wieder den Weg zu den Menschen findet.

Empfohlen.

M. N.

Ulrich Hans W.: Sprung ins Ungewisse. Band 3 der Reihe «Durch Steppen und Ozeane». Loewes Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart. 265 S. Lwd.

Der Verfasser weiss, von einer gerissenen Kombinationsgabe und greller Phantasie profitierend, sprachlich gewandt und spannend zu erzählen. Dies sei ihm ungeschmälert zugestanden. Andererseits können wir uns auch nach der Lektüre dieses dritten Bandes seiner offenbar auf weite Sicht geplanten Reihe nicht mit seinem Hang, den verschiedenen Völkern und Rassen Zensuren auszuteilen, befreunden. Ob es sich um Seenot, Dokumentendiebstahl, politische Intrigen oder einen wagemutigen Absprung über der Mongolei handelt, deutsche Ehrlichkeit, deutscher Mut, deutsche Zuverlässigkeit gehen über alles. Für schweizerische Verhältnisse ist das Buch trotz seinen unbestreitbaren Vorzügen und der sorgfältigen Ausstattung abzulehnen.

wpm.

Hyde, Margaret: Vom Erdkern zum Weltall. Ein aktueller Beitrag zum Geophysikalischen Jahr. Boje-Verlag, Stuttgart. 1958. 162 S. Kart.

Es ist sehr verdienstvoll, dass zum Geophysikalischen Jahr Forschungsergebnisse für die Jugend zusammengestellt werden und nicht nur phantastische Zukunftsmusik geblasen wird. Das vorliegende Buch fasst bisherige und neueste Erkenntnisse über Erdinneres, Arktis, Meere, Wetter, Sonne und Weltraum zusammen und legt sie den Jugendlichen in verständlicher, anschaulicher Weise dar. Photos und Zeichnungen unterstützen das Wort.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss Lehrerverein Bern-Stadt.

M. B.

VOM 16. JAHRE AN

Eismann Peter: Mario (1. Band). Ein Jahrbuch für junge Männer. Verlag Waldstatt, Einsiedeln. 1959. 320 S. Leinen. Fr. 12.80.

«Mariza», das bekannte Mädchenbuch, hat einen Bruder, «Mario», bekommen! Er ist seiner Schwester würdig. In frischem, kameradschaftlich ungezwungenem Ton werden Probleme des jungen, vierzehn- bis fünfundzwanzigjährigen Mannes besprochen. Erfreulich an diesem Jahrbuch ist auch seine Vielseitigkeit. Die Gefahr, vor allem technische Fragen zu behandeln, hat der Herausgeber glücklich vermieden. Wenn auch ein fünfundzwanzigseitiges Kapitel technische Probleme bespricht, so haben daneben ebenso interessante Erzählungen bekannter Schriftsteller, Anregungen auf allen Lebensgebieten, fröhliche Unterhaltung und ernste Besinnung in weiser Dosierung ihren Platz gefunden. Lehrer der Abschlussklassen werden für die Vorbereitung besinnlicher Stunden gern zu diesem Buch greifen; auch sollte es in keiner Schülerbibliothek fehlen.

Empfohlen.

G. K.